4°
Nat
493
-4-

Kat. IV.
No 63 d.
Ungültig gema
4° Nat 493
- 4 -
K

4. Lern

Deutschlands Flora

[illegible]

als Beleg

zu der

FLORA GERMANICA EXCURSORIA

[illegible]

Oberschule f. K. Kempten/Allg.
Lehrerbücherei
S.O.I./S. 163 Nr. n 63/4

[illegible]

Deutschlands Flora

mit

höchst naturgetreuen, charakteristischen Abbildungen aller ihrer Pflanzen-Arten in natürlicher Größe und mit Analysen auf Kupfertafeln,

als Beleg

für die

FLORA GERMANICA EXCURSORIA

und

zur Aufnahme und Verbreitung

der

neuesten Entdeckungen

innerhalb Deutschlands und der angrenzenden Länder: Belgien und Holland, Holstein und Schleswig, Ostpreußen, Galizien, Siebenbürgen, Ungarn, Dalmatien, Istrien, Ober-Italien, der Schweiz und Piemont.

(4.)

Familie der Nelkengewächse, Theaceen, Linden, Leine und Johanniskräuter:
Caryophyllaceae reliquae, Theaceae, Tiliaceae et cum Lineis Hypericineae.

Herausgegeben

von

H. G. Ludwig Reichenbach,

Königl. Sächs. Hofrathe, Ritter des K. Sächs. Ordens für Verdienst und Treue,

Doctor der Philosophie, Medicin und Chirurgie, Vorsteher des Königl. Sächs. Naturalienkabinets, Prof. der Naturgeschichte und Director des botanischen Gartens an der k. medicin. chirurg. Akademie in Dresden, der kaiserl. Leopoldinisch-Carol. Akademie der Naturforscher, der kaiserl. russ. Societät der Naturforscher zu Moskau, der Acad. Truentina zu Ascoli, der naturforsch. Gesellschaft zu Leipzig, Halle, Görlitz, Frankfurt, Paris, Mannheim, dem Departement der Mosel und in Philadelphia, der des Osterlandes, der wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde, der Gesellsch. zur Beförderung der gesammten Naturwissenschaften zu Marburg, der physiograph. Gesellsch. zu Lund, der k. bayer. botan. Gesellsch. zu Regensburg, der Großherzogl. Weim. mineral. Gesellsch. zu Jena, des k. bayer. pharmaceutischen Vereins, des Apothekervereins im nördlichen Deutschland, der Werner'schen naturhistorischen Societät in Edinburg, der Gesellsch. Isis für specielle, besonders vaterländische Naturgeschichte und der für Natur- und Heilkunde, sowie der Gesellsch. für Botanik und Gartenbau in Dresden, Braunschweig, London und Moskau, der k. niederländ. Gesellschaft zur Beförderung des Gartenbaues in Leyden und des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den K. preuß. Staaten; der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften, der Moldauischen Gesellschaft für Medicin und Naturgeschichte, der Société d'Entomologie de France 2c. Mitgliede oder Ehrenmitgliede.

Leipzig,

bei Friedrich Hofmeister.

1844.

REKTORAT D. LANDWIRTHSCH. GEWERBSSCHULE KEMPTEN

Staatsbibliothek
Augsburg

8? 1970.152

128. Familie. Theegewächse. Theaceae.

Entwickelungsstufe. Die in der vorigen Familie noch gänzlich getrennten Griffel vereinigen sich hier.

Die Vollendung der Caryophyllaceen durch die von ihnen unzertrennlichen Malpighiaceen bietet das auffallend naturgemäße Verbindungsglied mit den Theaceen und im Bereich dieser kann nichts natürlicher sein, als wiederum deren Auftreten im Norden als Evonymeen, in der ersten Unterabtheilung der Celastreen, dann der Gegensatz durch die Hippocrateen, endlich die höchste Entwicklung in Vorbedeutung der Tiliaceen, durch die eigentlichen Theaceen oder Ternströmieen, so daß die Familie nach dem Handbuche des natürlichen Pflanzensystems S. 301, folgendermaßen sich abtheilt:

1) Vordersatz: Celastreae: auf einem Drüsenpolster um den Fruchtknoten 4 — 5 — 6 freie Staubgefäße.
2) Gegensatz: Hippocrateae: monadelphisch 3 — 5 — 10 Staubgefäße, Saamen eiweißlos.
3) Schluß- und Verbindungssatz: Ternstroemieae: monadelphisch polyadelphisch und frei 12 — 00 männige.

Wie nun in den drei Abtheilungen, die unter sie gehörenden Gruppen als Repräsentanten oder als Vor- und Nachbilder der Abtheilungen und der Familien selbst sich gestalten, dies kann der Leser nur bei Kenntniß der Gattungen und bei vorurtheilsfreier Ueberzeugung, daß das natürliche System etwas in sich zusammenhängendes sei, also etwas ganz anderes als die künstlichen Zerstückelungssysteme, die uns z. B. Hr. *Bischoff* für natürlich sein sollende ausgiebt, dies läßt sich aus der Uebersicht in den unten angeführten Büchern selbst sehen. — Die größte und beste Kunst aber, ist die Geduld! —

Vergl. Handbuch des natürlichen Pflanzensystems S. 300 — 302. Das Herbarienbuch S. LXXXVI. und 207.

Nur die niedrigste Form dieser Entwickelungsstufe gehört in Deutschlands Flora.

942. Evonymus *T. L.* **Spindelbaum.** Kelch flach 4 — 5 — 6-lappig. Blume 4 — 5 — 6 blättrig. Staubgefäße auf dem Drüsenpolster 4 — 5 — 6. Griffel sichtlich verwachsen und noch mit so viel Furchen als Narben: 3 — 4 — 5. Kapsel 3 — 4 — 5 eckig und fächrig, Scheidewände in der Mitte der Klappen, welche an der Nath aufspringen. Saamen in jedem Fach 1 — 4 mit breiartigem Mantel. — Zweige und Blätter gegenüber.

5134. E. europaeus *L.* **Europäischer Sp. oder Pfaffenhütchen.** Zweiglein 4kantig, glatt, Blätter oval lanzetlich, gesägt, Blüthenstiele zusammenge-

drückt, Blumenblätter meist 4, länglich, Kapseln stumpf 4eckig, 4fächrig, der Mantel bedeckt den ganzen Saamen. Fl. germ. p. 827.

Strauch von 6—8 Fuß, oder baumartig gewachsen, dann 10 — 30 Fuß hoch. Zweige armförmig ausgebreitet, Blätter sägerandig, Blüthenstiele meist gipfelrispig 7 und mehrblüthig, Blumenblätter flach ausgebreitet, grünlichweiß, Kapsel aus hell-rosa-karminroth, Saamenmantel orange. Bisweilen mehrere Keimlinge in einem Saamen vgl. *Gröbel* in der bot. Zeit. 1820. S. 321. Man unterscheidet als Abarten:

β. angustifolius *Schulz*: Blätter lanzetlich.

γ. macrophyllus *Schleicher*: Blätter größer als gewöhnlich, aber von derselben Gestalt, so auch die Früchte, dessenungeachtet nennt ihn *Gaudin* eine Mittelform zwischen E. europaeus und latifolius und meint, er sei in seinem Ansehn von ersterem sehr verschieden.

An Waldrändern, Hügeln, Zäunen. Fehlt im höhern Gebirge. Die Abart β. zerstreut an denselben Orten. — γ. in der Schweiz oberhalb Bellinzona: *Schleicher*, neuerlich um Lugano und Gaudria: *Lagger*. Mai, Juni. ♄.

5135. **E. verrucosus** *L.* **Warziger Sp.** Zweiglein stielrund, warzig, Blätter elliptisch fein sägerandig, Blüthenstiele rund, Blumenblätter rundlich, geadert, Kapsel meist stumpfkantig 4eckig, der Mantel bedeckt den halben Saamen. Fl. germ. p. 827.

Strauch von 4—8 Fuß Höhe, mit sehr schlanken, meist horizontal ausgebreiteten Zweigen, welche ziemlich dicht mit harten schwarzen Warzen besetzt sind, die Blätter sind ungefähr so groß als die von E. europaeus, etwas dünner und ebenfalls feingesägt, Blüthenstiele dünner, nur 1 — 3blüthig. Die Blüthen durch ihre stumpfen Kelche und durch die kürzeren und breiteren, fast runden röthlich-bräunlichen Blumenblätter ausgezeichnet. Staubfäden und Griffel sind kaum unterscheidbar, denn die 4-lappige Narbe und die 4 Beutel sind sitzend, letztere gelb mit einem rothen Streifen.

In rauhen Bergwäldern, in Ostpreußen an mehreren Orten, in der Gegend von Königsberg in großer Menge im Mühlenwäldchen bei groß Kugelacken: *Gr. Henk v. Donnersmark*, bei Krausen: *Lottermoser*, häufiger nach Rastenburg und Angerburg: *Eysenhard*, bei Pr. Eylau im Walde bei Worinen: *Gereke*, am häufigsten bei Tilsit in Gebüschen an beiden Ufern der Memel, bei Toussеinen und Schreitlancken auf fettem Boden und im Walde bei Moulienen: *List* (nach *Eysenhard*), in Schlesien am Donatusberge bei Trebnitz, und im Buchenwalde links vor Swibedove bei Militsch: *Günther*. Annaberg und Wyssoka Hora in Oberschlesien: *Wimmer*. — In Ungarn, z. B. überall um Ofen: *Sadler*, in Oestreich, z. B. den Hecken um Wien: *Welwitsch*, Bisamberg: *v. Leithner*, am Kahlenberge: *Sauter*, in Mähren: *Hochstetter*, in Böhmen bei Carlstein: *Sieber*, in Siebenbürgen: *Baumg.*, in Unter-Steiermark im Walde am Schloßberge vor Cilli: *Maly*, im Friaul und Krain: *Scopoli*, in Flandern angeblich nach *v. Hoorebeck*. — Mai, Juni. ♄. — Fl. germ. exsicc. no. 1400.

5136. **E. latifolius** *Scop.* **Breitblättriger Sp.** Zweiglein zusammengedrückt stielrund, Blätter elliptisch zugespitzt, feingesägt. Blumenblätter rundlich, Kapsel 5eckig, Ecken mit stumpf keilförmigem Rücken. Fl. germ. p. 827.

Strauch vom Wuchs des E. europaeus, aber sogleich ausgezeichnet durch die großen Blätter, im Herbste auch durch die weit größern, eigenthümlich gestalteten Früchte. Er erreicht eine Höhe von 12 — 16 Fuß und darüber. Die allgemeinen Blüthenstiele sind sehr lang und fadenförmig, gipfelrispig, so daß aus dem Ende gewöhnlich

in der Mitte eine einzelne Blüthe, ihr zur Seite dreiblüthige Blüthenstiele und unter ihnen wohl noch einmal vielblüthige wieder kürzere stehen. Der Kelch ist gewöhnlich 5theilig, die Stücke rundlich, die fünf Blumenblätter sind rundlich und zugespitzt, fleischfarbig. Die Kapsel ist mehr als doppelt so groß als bei E. europaeus, hellkarminroth, meist 5fächrig und mit 5 kielartigen Längsfurchen versehen. Die Saamen sind mit orangegelben Mantel ganz überzogen.

An Waldrändern in Ostpreußen, in der Gegend von Königsberg: *Schweigger*, in höheren Gebirgen und Voralpen des südlichen Gebietes in Oestreich, Ungarn, Siebenbürgen, Krain, dem Litorale, dagegen sehr selten in der Schweiz, bei Pfeffersbad nach *Scheuchzer* (aber nach *Wahlnb.* nicht mehr dort), bei **Chiavena** nach *Lachenal* und *Chatelain*, am Mythenstein, nicht weit vom Grütli: *Gay.* in Tirol in den Buchenwäldern am Baldo, besonders um **Malcesine** und **la Corona**, auf dem Lessinesischen, Tridentinischen, Brixenschen, Vicentinischen Gebirge in der Buchenregion nach *Pollini*, im Vicentinischen im Verlaufe des Brenta nach *Moretti*, im Walde bei **Cotazzi**, bei **S. Bartolomeo tedesco** nach *Bardoni*, in Ligurien und Savoien nach *Allione.* Mai, Juni. ♃

129. Familie. Lindengewächse. Tiliaceae.

Entwicklungsstufe. Die in der vorigen Familie fortgeschrittene Vereinigung der Pistille und die Ausgleichung aller Theile des gynaeceum findet hier ihren Abschluß in der kopfförmigen Narbe wie im klappigen Kelche.

Die große Familie theilt sich folgendermaßen:

1) Elaeocarpeae: Staubgefäße zu den meist zerschlitzten oder gefransten Blumenblättern 3—4zählig, Beutel an der Spitze mit Löchern aufspringend, Saame mit Eiweiß. Fleischiges Polster.

Wiederholung der Nelken und Malpiphieen.

2) Tiliariae: Gegensatz: Staubgefäße 00, Beutel nach innen längs aufspringend, Saamen mit Eiweiß. Bei einigen ein Polster.

Wiederholung der Theaceen.

c. Dipterocarpeae: Staubgefäße wieder bestimmtzählig, Beutel angewachsen pfriemlich, an der Spitze wieder mit Doppelritze aufspringend. Blumenblätter ganz, Saamen groß, meist einzeln, Eiweiß und Polster fehlen.

Die höchsten und eigenthümlichsten Formen, Balsambäume Indiens, analog den Guttiferen und Aurantiaceen der Parallelreihe. Sie wiederholen unter sich beide Fruchtformen der vorigen Gruppen, Steinfrucht und Kapsel. Nur der Gegensatz dieser ausländischen Familie deutet sich im Norden an, in der einzigen Gattung der Linden.

943. Tilia. *T. L.* **Linde.** Kelch klappig 5blättrig, abfallend. Blumenblätter 5. Staubgefäße zahlreich. Fruchtknoten 5fächrig, Fächer 2saamlich, 1 Griffel, 5lappige Narbe, Kapsel lederartig, durch Verkümmerung meist 1fächrig, 1 oder wenig saamig. Saamenblätter herzförmig, zerschlitzt.

Diese Gattung ist noch viel zu wenig genau beobachtet und die vorzeitliche Unterscheidung von 2 bis 4 europäischen Arten (parvifolia, intermedia, grandifolia und argentea ist ebenso unbestimmt als *Host's* Unterscheidung von 14 Arten.

In neuerer Zeit haben *Spach*: Suites à Buffon und *Alexander Braun* in *Döll's* rheinischer Flora, die Linden genauer beachtet, und es läßt sich hoffen, daß durch diese Bearbeitungen der Unterscheidung der Formen diejenige Aufmerksamkeit zugewendet werden wird, welche in den Stand setzen kann, einst die Arten zu erkennen. Eine große Schwierigkeit hierbei ist das hohe Alter und die langsame Entwicklung dieser Bäume, so daß wir die sonst gewöhnlich zu Hülfe gerufene Prüfung durch Aussaat, bei den Linden nicht zu Hülfe zu rufen vermögen, dafern wir nicht einer folgenden Generation die Entscheidung zu überlassen gedenken. Sehr wahrscheinlich dürfte man auch zahlreiche Bastardgebilde unter den mannigfaltigen Formen der Linden vermuthen.

Die Form und Bekleidung der Blätter mag veränderlich sein und die grünblättrige Abart von T. argentea zeigt, daß die weiße Färbung der Unterseite gänzlich fehlen

kann, T. platyphyllos kommt auch bald mehr bald minder feinbehaart vor, dennoch gehören diese Kennzeichen zu denen, welche man für die Diagnose nicht unbeachtet lassen darf.

Host legte bei seinen Unterscheidungen viel Werth auf das Verhältniß der Basis der Deckblätter und man kann sagen, er habe seine Arten in solche „pedunculis basi nudis“ und in andre „pedunculis basi alatis“ getheilt. Seine langjährige Erfahrung mochte ihm gezeigt haben, daß an einem und demselben Baume dies Verhältniß wohl nicht anderes als durch monströse Abweichung zu ändern vermag, allein ob es deshalb ein Kennzeichen für Bestimmung der Art sei, ist freilich eine andere Frage. Ich habe die Arten in der Flora germanica nach diesen Kennzeichen zusammengestellt und da ich seitdem alle in Originalen enthalten habe, so sehe ich allerdings jenes Verhältniß der Bracteen bestätigt.

Der Unterschied zwischen einfacher, radförmiger Blumenkrone: Tilia, und mit doppelter nicht ganz ausgebreiteter Blumenkrone: Lindnera *Rchb.* ist ein ziemlich bestimmter und im Leben vorzüglich, leicht erkennbar, indessen waltet auch hier die Natur durch ihre Uebergänge und deutet auf den Ursprung der innern Corolle aus Staubfäden, so daß diese inneren Blumenblätter nicht gar selten Staubbeutel tragen.

Die Staubgefäße treten zu 20—70 in einer Blüthe auf und erscheinen fast polyadelphisch gestellt, so daß die Gruppen vor den Blumenblättern stehen; die einwärtsgekehrten Beutel sind in ihre zwei Fächer getrennt, auch wohl schon die Fäden an der Spitze gespalten.

Der Fruchtknoten ist in seiner Jugend immer kuglich und feinwollig, meist 5, auch 2 bis 10fächrig, die Fächer 1- oder wenig-saamlich, Saamchen hängend, die Narbe so viellappig als der Fruchtknoten gefächert.

Die Kapsel wird durch Zurückdrängen aller Nebenfächer nebst ihrem Inhalte, einfächrig und bildet dann nur einen Saamen aus, so daß sie dann in diesem Zustande, da sie ohnehin nicht aufspringt, Nuß genannt werden kann. Meist zeigen sich noch Spuren der zusammengezogenen übrigen Fächer, so wie der fehlgeschlagenen Saamen, oder es bilden sich auch 2 — 3, am seltensten 5 Saamen vollkommen aus. In der Achse des großen Eiweißkörpers liegt der flache Keimling mit seinem walzigen, meist etwas gebogenen Würzelchen nach der Basis, mit seinen herzförmig dreieckigen, eingeschnitten-zerschlitzten oder gesägten, geaderten Cotyledonen nach oben gekehrt.

Aus der Darstellung aller in der Flora germanica aufgeführten Arten nach Originalen, größtentheils von den Herren *Alexander v. Braun*, *Dolliner*, *Fenzl*, *Rochel*, *Heuffel*, *Sadler*, *Spach*, *Wierzbicki* u. A. gesammelt, wird sich ergeben, daß man bei Zulassung einer Veränderlichkeit der Fruchtform, welche indessen *Host* selten erwähnt, die meisten Hostischen Arten als Abänderungen der Tilia platyphyllos betrachten kann.

Die Aufzählung gebe ich noch in der Reihenfolge welche in der Flora germanica stattfand.

a. Deckblatt läuft nicht bis in die Basis des Blüthenstiels herab.

5137. T. parvifolia *Ehrh.* **Kleinblättrige oder Winter-L.** Blätter schief herzförmig, kahl, unterseits bläulichgrün, die Aderachseln rostfarbig-bärtig,

Blattstiele länger als das halbe Blatt, Blüthenstiele mehrblüthig, Narbenstrahlen ausgebreitet, Kapsel glatt und schief. Fl. germ. p. 828.

α. parvifolia genuina, mit kleinsten Blättern. Tab. CCCXIV. Fig. 5137.

β. oligantha, mit etwas größeren Blättern nur 2—3 Blüthen. Tab. CCCXI. obre Figur und

cymosa, mit ähnlichen Blättern und vielblüthig ebenrispigen Blüthenstielen. Beide sind T. silvestris *Desf.*

γ. cordifolia s. maior *Spach*, Blätter größer, mehr herzförmig und kürzer gestielt.

Diese Linde entwickelt sich am langsamsten, schlägt später aus und blüht um 14 Tage später als T. platyphyllos und deren Verwandte. Sie trägt ihre Ebenrispen mehr emporgestreckt und ihre Staubgefäße sind länger als Blume. Die schiefe Kapsel ist dünnschalig, sehr kurz filzig und hat eine oder gar keine deutliche Rippe. Durchschnitten zeigt sie gewöhnlich 4 verkümmerte Fächer.

Sie ist in den Bergwäldern des nördlichen und mittlern Gebiets die gewöhnliche Art, häufig in Städten und Dörfern gepflanzt. Juli. ♄.

5138. T. intermedia *DeC.* **Mittlere L.** Blätter kahl, beiderseits grün, Aderachseln der Unterseite bärtig, Spitze langvorgezogen ganzrandig, Blüthenstiele vielblüthig, Narbenläppchen zurückgekrümmt, Kapsel ziemlich rippenlos, regelmäßiger. T. europaea *Lin. Sm.* Fl. germ. p. 828.

Nach *Decandolle* unterschied sie auch *Hayne*, unter dem Namen T. vulgaris, wenigstens die großblättrige Form. *Tausch* weist nach, daß sie die T. bohemica *Tilli* sei und *Alex. Braun* nimmt sie für eine Form der T. parvifolia.

Es wird allerdings wahrscheinlicher, daß *Linnée* als Hauptform seiner T. europaea die parvifolia verstanden habe, weshalb wir der Benennung *DeCandolles* hier wieder den Vorzug geben. T. europaeus *L.* herbarii ist gegenwärtige Art.

Sie scheint dem südlicheren Gebiete anzugehören und ist in Böhmen und Ungarn wild. Hierher gehören die Tab. CCCXIII. in der obern Figur abgebildete, früher in der Fl. germ. exsicc. no. 1598. als parvifolia acuminata, wild, aus den Wäldern von Orawicza gegebene.

5138. b.*) T. floribunda *Al. Braun.* **Reichblüthige L.** Blätter kahl, auf der Unterseite hell- und mattgrün, mit unscheinbaren Bärtchen und nicht vorspringenden Rippchen; Ebenrispen schlaffblüthig, länger als Blätter, herabhängend, Blume halb offen, Staubgefäße gegen fünfzig, so lang als Blumenblätter und Griffel, Beutelfächer getrennt; innere Blumenblätter sehr schmal, oft Beutel tragend; Kapseln holzig, kantenlos. *Döll.* rhein. Flora S. 672. T. laxiflora Hortus Karlsruh.

„Zur Blüthezeit die schönste Linde, durch den Reichthum lang herabhängender Blüthen und durch schlanke, hängende Zweige von Weitem kenntlich. Mit T. flavescens *Al. Braun* nahe verwandt. Blätter etwas herzförmig und breit, meist größer als bei jener, dunkler grün, auf der Unterseite bleicher und matt, derb, wenig durchscheinend,

---

*) Sollte indessen als unter die doppelkronigen Arten gehörig, richtiger vor T. argentea stehen.

die feineren Rippenverzweigungen nicht vorragend. Blüthen größer und dunkler gelb. Nüsse größer, meist länglich, langfilzig."

Vaterland unbekannt. Angepflanzt z. B. häufig auf dem Karlsruher Schloßplatze: *A. Braun*, dessen Güte ich diese schöne Art verdanke.

5138. c. T. pallida (europ. pall.) *Wierzb.* **Blasse L.**

Bei allen Kennzeichen der T. intermedia *DeC.* dürfte sie als deren größte und blasseste Form zu betrachten sein und stammt auch aus dem Vaterlande der bisher gegebenen Varietäten dieser doch wohl ausgezeichneten Art.

Bannat, in Wäldern bei **Illadia**: *Wierzbicki.* Juni.

5139. T. platyphyllos *Scop.* **Großblättrige L.** Blätter unterseits feinbehaart, Aderachseln daselbst wenig gebartet, Blüthenstiele meist dreiblüthig. Flora germ. p. 829.

Diese Art vereinigt eine größere Anzahl von Formen unter sich, deren specifische Verschiedenheit schwer zu ermitteln ist. Bekannt sind die besonders nach den Blättern bestimmten Arten *Host's*, welche wenig Anerkennung finden. Ich gebe diese indessen, da sie in der Flora aufgezählt sind, pflichtmäßig, nach Originalen, habe aber außerdem versucht, einige Formen durch Beachtung der Frucht zu unterscheiden, eines Theiles der Pflanze, welcher hier gewiß die größte Beachtung verdient, aber allerdings auch in verschiedenen Stufen der Ausbildung sich entwickelt.

α. sphaerocarpa *Rchb.* Fl. Saxon. p. **447.** Kapsel kuglich, meist zweisaamig.

Man spricht gewöhnlich der T. platyphyllos in der Diagnose Fruchtrippen zu, und die gegenwärtige Form hat auch in ihrem ganzen Ansehen so viele Aehnlichkeit mit der amerikanischen T. pubescens *Vent.*, deren Früchte rippenlos sind, daß man sie für diese, oder für einen Abkömmling von ihr halten könnte. Dem widerspricht indessen, daß 1) eine eigentlich sternförmige Behaarung auf der Unterseite der Blätter vermißt wird, 2) daß die Blumenkrone einfach ist, 3) daß von dieser kugelfrüchtigen T. platyphyllos in der hiesigen Gegend, nämlich auf der dem Herrn Grafen **v.** *Hoffmannsegg* gehörigen Herrschaft Rammenau bei Bischoffswerda, ein Exemplar als Pfarrlinde vorhanden ist, und jährlich noch Blüthen und Früchte trägt, welches über der Wurzel **43** Fuß im Umfange, **14** Fuß im Durchmesser und in einer Höhe von $\frac{3}{4}$ Ellen über der Erde noch $37\frac{1}{2}$ Fuß im Umfange hält und dessen Alter mit Wahrscheinlichkeit auf **800 — 900**, ja vielleicht auf **1000** Jahre geschätzt werden kann, so daß man aus Amerika dessen Herkunft schwerlich ableiten dürfte.

β. pentagona, Kapsel (fast 5knöpfig scheinend) stumpf 5kantig, einsaamig.

Von hier an folgen die Formen, die man unter dem allgemeinen Titel „costata" zusammenfassen könnte.

γ. oxycarpa: Kapseln fast kuglich, 5rippig, oft dreisaamig.

Eine Form: leptolepis *Spach.* dieser Varietät, hat schmale Bracteen, auch dünnere Früchte und deutet auf eine Verkümmerung dieser Theile.

δ. turbinata: Kapseln kreiselförmig, 5rippig.

ε. acuato-costata: Kapseln birnenförmig, scharf 5rippig. Sie ist also die T. grandifolia *Ehrh.*

Man sieht hieraus, daß T. platyphyllos nach Beachtung der Früchte vielleicht in zwei Arten:

1) T. sphaerocarpa mit der var. pentagona und 2) T. costata, mit den Varietäten: oxycarpa, turbinata, leptolepis, pyriformis

sich theilen ließe.

Von hieraus gehen wir über zu der Darstellung der Originalexemplare von den von *Host* im Garten der Flora austriaca und in der Nähe Wiens selbst bestimmten Bäumen.

5140. „T. vitifolia *Host*. **Weinblättrige L.** Blätter zerschlitzt, gesägt, rückseits feinbehaart, Blüthenstiele wenigblüthig, an der Basis nackt.“ Fl. germ. p. 829.

„Hoher Baum. Zweiglein schlaff. Blätter groß, in zugespitzte Stücke zerschlitzt, auf dem Rücken feinbehaart, Blüthenstiele sehr lang*), schlaff, wenige Blüthen tragend. Das Deckblatt ist dem Blüthenstiele angewachsen**) und läuft nicht bis zu dessen Basis hinab. Kelchblättchen eingebogen, auf dem Rücken gewölbt und kahl, innerseits gehöhlt und feinbehaart. Blumenblätter länglich, gehöhlt, stumpf, an der Basis mit einem Nagel versehen. Fruchtknoten fast kuglig, holzig, Griffel stielrund. Narbe 5lappig. Frucht rund.“

„Wächst freudig in den kaiserlichen Gärten. Blüht im Juni.“ *Host.*

5141. „T. corylifolia *Host*. **Haselblättrige L.** Blätter schief herzförmig, runzelig, eingeschnitten gesägt, kahl, Blüthenstiele vielblüthig, an der Basis nackt, Frucht eiförmig.“ Fl. germ. p. 829.

„Großer Baum. Blätter schief herzförmig, mehr oder weniger runzelig, beiderseits kahl, am Rande eingeschnitten gesägt, oben dunkelgrün, auf dem Rücken blasser. Die Blüthenstiele tragen 5 — 7 wohlriechende Blüthen. Kelchblättchen innerlich zottig. Blumenblätter eirund. Fruchtknoten halbkuglich. Frucht eiförmig.“

„Kommt in den Gärten vor. Blüht im Juni, Juli.“ *Host.*

Anm. In der bei *Host* hierauf folgenden T. grandifolia wird in einer übrigens ebenso tautologisch-pleonastischen Beschreibung gesagt: „ramuli tenelli et petioli sunt pilosi“ ferner „petala spatulata“ und „fructus rotundus“ so daß also damit die von uns Tab. CCCXVI. in der obern Figur dargestellte Form der T. platyphyllos sphaerocarpa gemeint ist.

5142. „T. mutabilis *Host*. **Veränderliche L.** Blätter dicklich, herzförmig, gesägt, oben kahl und glänzend, unten feinbehaart. Blüthenstiele wenigblüthig, an der Basis nackt.“ Fl. germ. p. 829.

„Hoher Baum. Die jungen Zweiglein und Blattstiele sind kahl. Blätter dick, runzelig, ungleich gesägt, in eine kurze Spitze endigend, oben dunkelgrün und glän-

---

*) Was bei dem erhaltenen Exemplare eben nicht der Fall war.

**) So etwas allgemeines habe ich freilich niemals in die Beschreibung der Species zu setzen für nöthig gehalten, sogar das nicht wiederholt, was bereits die Diagnose gegeben, daher die Kürze meiner Beschreibungen, welche dennoch wie ich glaube, bezeichnend sind.

zend, unten blaß und mit abfallenden Härchen bestreut. Die Blüthenstiele tragen 2 — 3 Blüthen. An dem Blüthenstiele ist angewachsen ein kahles, glattes, nicht bis zur Basis herablaufendes Deckblatt. Die Blumenblätter sind länglich, mit kurzem Nagel versehen. Der Fruchtknoten ist filzig, der Griffel an der Basis behaart. Frucht eiförmig."

„Ich nannte sie die veränderliche, weil die Blätter schon im Monat Juli eine braungelbe Farbe annehmen, so daß der Baum, welcher zwei Monate lang eine Zierde für Gärten und Spaziergänge war, nach dieser Veränderung einen unangenehmen Anblick gewährt."

„In den kaiserlichen Gärten und Spaziergängen. Blüht im Juni." *Host.*

5143. „T. latebracteata *Host.* **Breitdeckblättrige L.** Blätter herzförmig, sägerandig, unten behaart, Blüthenstiele vielblüthig, an der Basis nackt, Frucht rundlich." Fl. germ. p. 829.

„Großer Baum, in abstehende Zweige getheilt. Blätter langgestielt, herzförmig, gesägt, unten sowie die Blattstiele mit abfallenden Haaren bestreut. Die Deckblätter sind länglich, breit, nicht bis zur Basis des Blüthenstiels herablaufend. Jeder Blüthenstiel trägt 3 — 7 Blüthen. Kelchblättchen oberseits filzig. Frucht rundlich, etwas kantig."

„In Gärten, auf Spaziergängen. Blüht im Juni." *Host.*

5144. „T. praecox *Host.* **Frühe L.** Blätter fast nierenförmig, runzelig, kahl, gesägt, Blüthenstiele vielblüthig, an der Basis nackt, Frucht umgekehrt eiförmig." Fl. germ. p. 829.

„Schöner Baum, in abstehende Zweige getheilt. Die jungen Zweiglein sind kahl. Blätter runzelig, kleingesägt, kahl, oben dunkelgrün, unten blaß, besonders die untern nierenförmig. Das Deckblatt läuft nicht bis zur Basis seines Blüthenstiels herab. Jeder Blüthenstiel trägt 5 bis 10 Blüthen. Die Kelchblättchen sind grüngelb. Die Blumenblätter umgekehrt eirund, gewölbt. Fruchtknoten klein, fast kuglich, filzig. Frucht umgekehrt eiförmig."

„Einige Blätter sind mit einer sehr kurzen Spitze versehen, andere mit keiner."

„Wächst unter voriger. Blüht anfangs Juli." *Host.*

Anm. Hinsichtlich der Frucht steht sie unserer T. platyphyllos turbinata nahe, weicht aber in den übrigen Theilen sehr ab.

5145. „T. tenuifolia *Host.* **Dünnblättrige L.** Blätter schief herzförmig, zugespitzt, gesägt, unten etwas rauch, am Rande zurückgebogen, Blüthenstiele an der Basis nackt, Frucht birnenförmig." Fl. germ. p. 829.

„Baum, in abstehende Aeste zertheilt. Blätter dünn, zugespitzt, an der Basis ganzrandig, übrigens kleingesägt, oben lebhaft grün, unten blaß und von Vorstchen etwas rauh; unterste klein, oberste größer; die meisten am Rande zurückgebogen. Jeder Blüthenstiel trägt 3 — 6 Blüthen. Das Deckblatt läuft nicht in die Basis seines Blüthenstieles herab. Blumenblätter spatelförmig. Frucht birnenförmig."

„Wächst mit vorigen. Blüht im Juni." *Host.*

5146. „T. obliqua *Host.* **Schiefblättrige L.** Blätter kahl, gesägt, länglich schief, an der Basis ungetheilt, Blüthenstiele sehr lang, meist 3blüthig, an der Basis nackt, Frucht rundlich.“ Fl. germ. p. 829.

„Großer Baum. Die Zweiglein sind hängend. Blätter langgestielt, kahl, an den Rändern gesägt, besonders die obern länglich, schief, an der Basis ungetheilt. Blüthenstiele sehr lang, kahl, 2—3blüthig. Deckblatt sehr lang und nicht bis in die Basis seines Blüthenstiels herablaufend. Kelchblättchen auf dem Rücken gewölbt, unten gehöhlt. Blumenblätter eirund mit langem Nagel versehen. Fruchtknoten kuglich. Frucht rundlich, etwas kantig.“

„Kommt in Gärten vor. Blüht im Juni.“ *Host.*

Anm. Der Vergleich von Originalen hat mich belehrt, daß diese Art die interessante T. flava *Wolny* ist, welche ich Fl. germ. p. 830. am Schluß aufführte. Dieselbe welche *Rochel* in seinem Werke über den Banat erwähnt und daselbst von ihr sagt „außer andern Kennzeichen unterscheidet sie sich auch durch die sehr ausgespreizten Zweige auffallend.“ Allerdings sind ihre Zweiglein sehr schlank und mögen durch ihre Richtung nach unten, dem Baume ein ganz eignes Ansehen geben.

So bin ich auch im Stande dieser Linde das von *Host* nicht erwähnte und ihm wahrscheinlich unbekannte Vaterland hinzusetzen zu können, sie wächst nämlich nach *Rochels* Bericht: in Ungarn, im Bannat um Karlowicz: *Wolny*, und in Syrmien bei Wukowar: *Rochel.* Vergl. Fl. germ. p. 830.

5147. „T. corallina *Smith.* **Corallen=L.** Blätter breit, runzelig, herzförmig, unten feinbehaart, Blüthenstiele wenigblüthig, bis in die Basis geflügelt, innre Staubgefäße breiter.“ *Smith.* ap. *Rees* Encycl. — Fl. germ. p. 829.

Zweige abstehend, Zweiglein von hervorragenden Wärzchen rauh, vom Herbst an bis zum Frühjahre röthlich. Blätter an der Basis ungleich, sattgrün, unten blaß feinbehaart, gewimpert, die Haare der Blumenblätter abfallend, Deckblatt in die Basis des Blattstieles hinablaufend und länger als derselbe, Kelchblätter eilanzetlich, spitzig, feinbehaart, Blumenblätter mit kurzem Nagel, eirund, Kapsel kuglich, kantig.

Sie hat ihren Namen von den während des Winters rothen Zweiglein erhalten. Die warzige Rauhheit derselben scheint nicht immer vorhanden zu sein, wenigstens habe ich keine dergleichen Exemplare gesehen. Jene Röthe trübt und verliert sich im Frühlinge durch die neue Splintbildung, deren grüne Farbe die Rinde bräunt.

Sie gehört dem südlichen Gebiete an, wohl vorzüglich Ungarn. Juni. ♄.

5148. „T. pyramidalis *Host.* **Pyramiden=L.** Zweige aufsteigend, Blätter herzförmig, kahl, Blüthenstiele bis in die Basis geflügelt, die Blüthenstielchen mit einem lanzetlichen Deckblättchen, Frucht kantig.“ Fl. germ. p. 829.

„Der schöne Baum theilt sich in aufsteigende Aeste. Die Blätter sind dicklich, an der Basis ungleich zweilappig, am Ende mit einer kurzen Spitze versehen, oben lebhaftgrün und glänzend, unten blasser. Ein Blüthenstiel trägt 2 bis 4 Blüthen. Das Deckblatt ist schmal und kahl, und läuft bis in die Basis seines Blüthenstieles hinab. An den meisten Blüthenstielchen findet sich ein kleines, lanzetliches Deckblättchen. Kelchblättchen oben feinbehaart. Blumenblätter umgekehrt eirund, mit kurzem Nagel versehen. Fruchtknoten kantig, filzig. Frucht umgekehrt eiförmig, 4 — 5kantig.“

„In Wäldern in Schlesien, Polen, an Waldrändern, Wegen. Blüht im Juni.“ *Host.*

5149. „T. intermedia *Host.* **Mittlere L.** Zweige abstehend, Blätter schief herzförmig, kahl, am Rande zurückgerollt, Blüthenstiele sehr lang, bis in die Basis geflügelt, Frucht rund. Fl. germ. p. 830.

„Hoher Baum. Die jungen Zweige kahl. Blattstiele ausgezeichnet lang. Blätter breit, kahl, schief herzförmig, oben sattgrün, unten blaß, mit kurzer Spitze, meist am Rande zurückgebogen. Deckblatt kahl, bis zur Basis seines Blüthenstieles herablaufend. Jeder Blüthenstiel 3 — 4 blüthig. Kelchblättchen eirund. Blumenblätter länglich. Fruchtknoten kuglich, filzig. Frucht rund.

„Auf Spaziergängen der kaiserlichen Gärten. Blüht im Juli." *Host.*

Anm. Diese Linde ist mir noch zweifelhaft, da ich kein Original gesehen.

5150. T. argentea *Desf.* **Silber-L.** Blätter ungleich herzförmig, etwas zugespitzt, gesägt, unten weißfilzig, oben kahl, bis 4mal so lang als ihr Stiel, Kapseln kreiselförmig, fast kuglich, genabelt. Fl. germ. p. 830.

Gleichsam die am höchsten vollendete und alljährlich am längsten sich entwickelnde, darum am spätesten blühende Art. Einer der herrlichsten Bäume, dessen oben dunkelgrüne, unten silberweiße Blätter, ihm schon für die Ferne einen herrlichen Anblick gewähren. Seine Blätter erscheinen im Umrisse fast kreisrund, wenig tief herzförmig, kurz zugespitzt, ihre Sägezähne sind kurz, feingespitzt und abstehend. Die Blätter tragen oberseits, besonders so lange sie jünger sind, vereinzelte sehr kleine Härchen und gegen den Rand hin Haarsternchen; die Unterseite ist fast silberschillernd dünn weißfilzig. Aehnlicher, aber dünnerer sternhaariger Ueberzug bedeckt auch die Zweiglein und Knospen. Der Blüthenstand ist etwas kürzer als das Deckblatt, dieses von dessen Basis beginnend und nicht bis zur Länge des dazu gehörigen Blattstieles angewachsen, die freie Hälfte des Deckblattes ist ungefähr ebenso lang als die angewachsene, wird aber von etwas mehr als dem halben Blatte überragt. Die wohlriechenden Blüthen haben eine hellgelbe Farbe, die äußern Blumenblätter sind wenig länger als Kelch, umgekehrt eirund spatelförmig, die inneren lanzetlich spatelförmig, beiderlei sind länger als Staubfäden. Die Frucht ist ziemlich dickholzig, 5rippig und zugespitzt.

Var. *β.* virescens *Spach*, mit mehr in die Länge gezogenen, wegen weniger dichtem Ueberzuge auf der Unterseite nur graugrünen Blättern, weniger abstehenden Blumenblättern und längeren Staubfäden, hält *Alex. Braun* mit größerer Wahrscheinlichkeit für einen Bastard aus T. argentea und T. nigra. Indessen muß ich bemerken, daß Hr. Dr. *Wierzbicky* vom Berge Domuglet bei den Herkulesbädern im Bannat, eine am 6. Aug. 1842 blühend gesammelte T. alba, mit unterseits grünlichen Blättern allerdings gesendet hat.

Die Hauptart wächst in Ungarn in Wäldern im Burunyer und Tolner Comitat, im Banat, so in allen Wäldern um Orawicza die gemeinste Linde, auch in Csikloва und durch den ganzen Krassovaer Comitat, so wie in der Militärgränze, in Slavonien, Siebenbürgen und Kroatien. ♄. Ende Juli.

5151. T. flava *Wolny* ist oben unter T. obliqua *Host* beschrieben. Der Name T. flava ist aber vielleicht älter. Auch mir scheint diese Art, die ich in mehren Exemplaren verglichen, eine ausgezeichnete zu sein.

Cultivirt kommen noch mehrere schöne, wahrscheinlich sämmtlich ausländische vor mir liegende, hier aber übergangene Arten vor. Dahin gehören die doppelkronigen Arten:

1) T. flavescens *A. Braun*, in *Döll's* rhein. Flora. S. 672. 2) T. praecox *A. Braun*, ebendas. S. 673. et var. rotundifolia *A. Braun*. 3) T. nigra *Borkh.* glabra *Vent. β.* subvestita *A. Braun*. 4) T. nigro-mollis *Spach*. 5) T. truncata *Spach*. 6) T. americana *Lin.* glabra *Vent.* 7) T. laxiflora *Michx.* 8) T. pubescens *Ait.* caroliniana *Mill.*

130. Familie. Hartheugewächse. Hypericineae.

Entwickelungsstufe. Erste der männlichen Sphäre. Staubbeutel vollendet, Staubfäden noch verwachsen, mon- oder poly-adelphisch.

Schon Radiola, dieser Familie Ursprung und erste Entwickelung, ist unverkennbar ein klares Vorbild der wesentlichen Gestaltung der Hypericeen. In gleicher Weise wie bei der Familie der Rubiaceen, Corniculaten, Rosaceen, Ranunkulaceen, Rutaceen, Malvaceen, Geraniaceen und vieler andern, schreitet die Einzelheit der Saamen fort und endet in der Mehrzahl. Eben so wie bei den Rosaceen, Ranunkulaceen, Geraniaceen u. a. steigert sich auch zugleich die geringe aber bestimmte Anzahl der 4 — 5 Staubgefäße, zu einer unbestimmten Mehrzahl. In gegenwärtiger Stufe wiederholt die Familie, als die der ersten Stelle in ihrer Reihe, auch den monadelphischen Zustand der Violaceen und Malvaceen, also der ersten Stelle der ersten und zweiten Ordnung.

Daß aber nächst dem Fortschreiten der Entwicklung der Charactere, an welchem man eine Verwandtschaft von Gewächsformen nachweisen kann, auch die habituellen Verhältnisse, sich hier für die Gattungen auf das Innigste verknüpfen, bedarf kaum der Erwähnung.

Die Eintheilung der Familie gehört nicht in eine Flora, sondern kann nur aus einer Betrachtung ihrer Integrität erkannt werden, wie dies im Handbuche S. 306 geschehen.

In unsern Bezirk gehören nur die beiden ersten Gruppen der Lineae und Hypericineae, erstere mit bestimmtzähligen, letztere mit unbestimmtzähligen Staubgefäßen und Saamen. (Doch hat Psorospermum auch einzelne Saamen in den Fruchtfächern.)

944. Radiola *Dill.* **Zwerglein.** Kelch 4theilig, Abschnitte 2 — 3 spaltig. Blume 4blättrig. Beuteltragende Staubfäden 4, Griffel 4. Kapsel 8fächrig, Fächer 1saamig. Saame oval, glatt. — Linum *L.*

5152. R. Millegrana *Sm.* **Gemeiner Z.** Nur eine Art.

Linum Radiola *L.* — Radiola linoides *Gmel.* syst. —

Zartes fadendünnes Gewächs von 1 — 4 Zoll Höhe. Wurzeln fein und ziemlich einfach, Stengel aufrecht, Blätter gegenüber, eirund, ganzrandig, spitzig, sehr klein. Verzweigung beginnt ½ — 1 Zoll hoch über der Wurzel gabelästig ausgebreitet, jede Theilung trägt außerhalb ein paar gegenüberstehende Blätter und innerhalb eine einzelne, längergestielte, aufrechte Blüthe. Am Ende der haardünnen Zweiglein häufen sich die Blüthen knaulartig zusammen. Sehr ästige Exemplare bilden oft ein Büschchen von halbkuglichem Umriß. Blumenblätter umgekehrt eirund rundlich, weiß, kaum so lang als Kelch. Staubgefäße ziemlich von derselben Länge, Beutel kurz, rundlich, Fruchtknoten ungleich 8furchig, Narben kuglich, Saamen längs halbbirnenförmig, d. h. die paarig zusammengehörigen an ihrer Innenfläche platt.

Auf feuchtem Sandboden in der Nähe der Seen, Sümpfe und Teiche, auf den vom Rasen gänzlich entblößten Stellen der Triften und Riede; im nördlichen und mittleren Gebiete nicht selten, im südlichen seltner. Fl. germ. exsicc. no. 397. Juli — Sept. ⊙.

944. b. Cathartolinum *Rchb.* **Purgierlein.** Blüthe 5zählig. Staubgefäße 5, monadelphisch, 5 abwechselnd verkümmert und beutellos. Narben kopfförmig kuglich. Staubbeutel aufrecht. — Blätter ohne Achselblättchen. Handb. des natürl. Pflanzen-Syst. 1836. p. 306.

5153. C. pratense *Rchb.* Handb. p. 207. **Wiesen P.** Blätter gegenüber, umgekehrt eilanzetlich oder länglich lanzetlich, etwas scharfrandig, Stengel oben gabeltheilig, Blumenblätter spitzlich. Linum catharticum *L.* Fl. germ. p. 833.

Wurzel ziemlich einfach und dünn. Stengel aufrecht, hand- bis spannenhoch, Blüthen einzeln, in der Astthеilung langgestielt und aufrecht, oder endständig, Doldenrispe gegipfelt, Knospen überhängend, Kelchblättchen lanzetlich, zugespitzt, einnervig, am Rande fein sägezähnig, zum Theil drüsig. Blumenblätter weiß, oval, nach Basis und Spitze verschmälert, Nagel gelblich, Nerven durchscheinend. Staubgefäße 5, unten breit verwachsen, die unfruchtbaren dazwischen pfriemspitzig, etwa halb so lang als die fruchtbaren. Kapsel kuglich zugespitzt, länger als Kelch, 10fächrig. Saamen birnenförmig zusammengedrückt, glänzend gelbbraun.

Auf Wiesen, Feldrainen, Triften, bis in die Alpen, Juni — Sept. ⊙.

5154 u. folg. s. weiter unten.

5168. C. gallicum *Lin.* **Französischer P.** Blätter wechselständig, schmallanzetlich, knorpelig feingesägt, Blüthen doldenrispig, Zweiglein kahl; Kelchblättchen anderthalb Mal so lang als Kapsel, ganz krautartig und in der Mitte drüsig gesägt, Blumenblätter umgekehrt eirund-spatelförmig. Linum gallicum *L.* Fl. germ. p. 834. L. aureum *W. Kit.* t. 177.

Wurzel dünn, etwas gabeltheilig. Stengel fadenförmig aufrecht, spannenhoch, Doldenrispe gestreckt, ziemlich aufrecht. Blätter schärflich gesägt. Blüthen an den langen Zweiglein sehr entfernt, kurzgestielt. Kelchblättchen oval, in eine lange feine Spitze verschmälert, von der Basis an krautartig und grün, gegen die Mitte hin drüsig gewimpert, die Spitze nur fein wimperzähnig. Blumenblätter hochgelb, etwa doppelt so lang als Kelch, breit spatelförmig, abgerundet, selten ausgeschweift. Kapsel etwas niedergedrückt kuglich. Saamen oval, glänzendbraun.

Ungarn, Istrien, im Veronesischen, bei Nizza. — Fl. germ. exsicc. no. 398. — Juni. Juli. ⊙.

5169. C. corymbulosum *Rchb.* **Kurzdoldentraubiger P.** Blätter schmal lanzetlich gegen den wimperartig gesägtem Rand hin, so wie unterseits schärflich, Zweiglein an der Basis behaart, abstehend, an der Spitze kurz doldentraubig. Kelchblättchen durchscheinend, krautartig breit und lang zugespitzt, gesägt, untere Sägzähne drüsig, Blumenblätter umgekehrt eirund spatelförmig. Flora germ. p. 834.

Von voriger Art, der sie im Wuchs ähnlich ist zu unterscheiden: 1) durch mattes Grün. 2) durch Rauhheit der Blätter und Zweiglein. 3) durch nur gegen die Spitze hin zusammengestellte Blüthen. 4) Durch häutige, durchscheinende, daher weißliche Kelchblätter, deren längere und breitere Spitze allein krautartig ist.

Anm. Diese Art bildet mit den drei folgenden eine innig verwandte Gruppe,

deren Glieder aber nach ihrem Vorkommen, so wie bei Erziehung aus Saamen immer genau so wiederkehren daß sie deshalb wohl natürliche Arten genannt werden dürfen.

Wurde als L. gallicum ausgegeben von *Jan.*, dann von *Noë*. Nachdem ich es genau untersucht und beschrieben hatte, überzeugte man sich bald davon, daß es jene Pflanze nicht sei. Da *Kitaibel* das wahre L. gallicum unter dem Namen L. aureum aufführte, so dürfte ihm wohl das gegenwärtige als L. gallicum gegolten haben. Die Quelle von Linum gallicum *Gerard* prov. t. 16. spricht aber für jenes. Auf gebirgigen Abhängen bei Triest, Fiume (Rettimo). — Fl. germ. exsicc. 2000. — Juni. Juli. ☉.

5170. C. strictum *L.* **Steifer P.** Steif aufrecht, Zweiglein scharf 5kantig an der Basis steif behaart, steif abstehend gegipfelt, am Ende fast knaulblüthig; Blätter schmal lanzetlich und eilanzlich zugespitzt, schärflich gesägt, Kelchblättchen bauchig, durchscheinend, wimperdrüsig, Spitze krautartig breit und schärflich geradrandig, Blumenblätter länglich spatelförmig. Fl. germ. p. 835.

Von voriger Art unterschieden durch steifen Wuchs, schärferes Vortreten der 5 Kanten, weiteres Abstehen der steifen Zweiglein in welche der Stengel sich erst höher oben zertheilt, durch die kürzergestielten, fast sitzenden, dicht an der Spitze zusammengedrängten Blüthen und die schmalen Blumenblätter.

Bei Genua auf Mauern: *Kunze.* Ich habe diese Pflanze eigentlich außerdem nur bei Montpellier gesammelt gesehen. In der Flora germanica führte man bisher L. spicatum für strictum auf. Juni. Juli. ☉.

5170. b. C. alternum (*Pers.*) **Wechselblüthiger P.** Steif aufrecht, Zweiglein abstehend, von einer Blüthe zur andern kniebogig, (bei sehr üppigen Exemplaren auch gabelästig). Icones Fl. germ. p. 62.

Von voriger Art durch den Blüthenstand unterschieden, an dessen Zweiglein die Blüthen der Länge nach wechselständig sitzen oder bei üppiger Verzweigung sind einzelne in der Theilung etwas deutlicher gestielt.

Nur aus der Gegend von Montpellier erhalten. Juni. Juli. ☉.

5170. c. C. spicatum (*Pers.*) **Aehrenblüthiger P.** Steif aufrecht, reichbeblättert, Zweiglein verkürzt, Blüthenstand gestreckt ähren- oder straußartig. L. strictum Fl. graec. et Auctorum Fl. germ. — Vergl. Icones Flora germ. p. 62.

Von vorigen unterschieden durch die in der Diagnose angegebene Verkürzung der Zweiglein, so daß die Blüthen meist zu 2 — 3 achselständig erscheinen. Die langen Spitzen der Kelchblättchen sind gröber gesägt. Linum inaequale *Presl.* wurde durch kurze Blumenblätter unterschieden, ist aber nach genauem Vergleich übrigens unsere Pflanze, da der Verf. gewiß das wahre L. strictum *Lin.* als solches kannte, und gegenwärtige Pflanze für neu hielt.

Am Seestrande in Istrien und Dalmatien, (in Sicilien: Palermo alla Bagheria: *Gussone*, *Presl*, *v. Heldreich*, daselbst auch sehr üppig und mit langen Blumenblättern wie die Triestiner Pflanze, auf trocknen Feldern um Manfredoria und auf Candia: *Sieber*!) — Mai. Juni. ☉.

5165. C. tenuifolium *L.* **Feinblättriger P.** Stengel hart, aufsteigend, oben ästig, Blätter zerstreut, linealisch pfriemlich, stachelspitzig, fein gesägt, Doldenrispe locker, Kelchblättchen oval, etwas durchscheinend, drüsig gewimpert, ganzrandig zugespitzt. Fl. germ. p. 833.

Wurzel verholzend, vielstenglich. Stengel bis fußhoch, die seitlichen aufsteigend, alle schlank. Blätter schmal linealisch, steif, graulichgrün, wimperzähnig, unten klein und sehr dicht stehend ausgebreitet, nach oben lockerer und aufrecht. Die Zweiglein sind besonders lang und tragen erst gegen ihre Spitze die 1 — 3 großen, kurzgestielten Blüthen. Die Kelche sind an der Basis durchscheinend, die Blumenblätter gegen dreimal so lang, umgekehrt eirund abgerundet mit einem Spitzchen in der Mitte, weißlich oder blaßrosa mit karminrothen Adern. Kapsel fast kuglich, etwas kürzer als Kelch. —

Das L. tenuifolium *Sieb.* Fl. austr. wird in der Bot. Zeit. 1843. p. 433 als L. scariosum unterschieden, mein Exemplar der Fl. austriaca ist aber nicht verschieden, sondern die von *Jacquin* abgebildete Pflanze.

An sonnigen Sand- und Kalkhügeln im südlichen und mittlern Gebiete. Fl. germ. exsicc. no. 1498. Juni. Juli. ♃.

5165. b. C. suffruticosum (*Lin.*) **Kleinstrauchiger P.** Stengel unten holzig, Zweige aufsteigend, seitliche unfruchtbar und kürzer, Blätter alle linealisch fadenförmig, unten horizontal abstehend, gestreckt, steif, ziemlich glatt, am Rande schärflich gewimpert; Kelchblättchen oval, zugespitzt, in der Mitte drüsig gewimpert, etwas kürzer als Kapsel, Blumenblätter mehrmals so lang als Kelch. Icones Fl. germ. VI. p. 62.

Allerdings dem L. tenuifolium sehr ähnlich, aber verschieden 1) durch die Verholzung. 2) Durch die sehr langen dünnen, horizontal abstehenden, eigentlich halbfadenförmigen, d. h. oberseits flachen, unten gewölbten hellgrünen Blätter. 3) Die breiteren von der Mitte aus bis zur Spitze drüsig gewimperten Kelchblättchen. 4) Die größern an der Basis violeten Blumenblätter.

Bei Cap Noli: *Kunze.* Mai. Juni. ♄.

5165. c. C. salsoloides (*Lam.*) **Salzkrautblättriger P.** Kleinstrauchig, blaugrün, unterste Blätter sehr kurz, ziegelständig angedrückt, dreikantig und stumpf, übrige linealisch, scharfwimperrandig; Kelchblättchen am Rande drüsig gewimpert, länger als die Kapsel, Blumenblätter mehrmals so lang als die Kapsel. Icones Fl. germ. p. 63.

Unterscheidet sich von dem gleichfalls ähnlichen L. tenuifolium durch 1) blaugrüne Farbe. 2) Junge Triebe und untere Stellen der Zweige, welche mit sehr kleinen dicken und stumpfen, dem einer Salsola oder Schoberia ähnlichen und angedrückten Blättern dicht besetzt sind. 3) Folgende Blätter, welche von der breiten Basis aus bis zur Spitze sich verschmälern. 4) Durch eine sehr kurze und feine Behaarung der Zweige und Blüthenstiele, welche aber dem bloßen Auge nicht sichtbar ist.

Diese Art wird auch mit der vorigen verwechselt und unterscheidet sich allerdings nur dann, wenn man die kleinen Triebe mit den kurzen dicken Blättern genau beachtet.

Bei Tenda, an mehrern Hügeln nordwestlich, häufig auf Hügeln bei der „Mine de Tenda“: *Gustav Reichenbach*, über Limone: *Lisa* und *Reutter**). (Montpellier: *Salzmann.*)

---

*) Diese Art wird erst hier unserer Flora vindicirt, indem mein zweiter Sohn, während ich den lateinischen Text schrieb, die Ergebnisse seiner Reise noch nicht so weit geordnet hatte,

945. Linum *Lin.* **Lein.** Blüthe 5zählig. Staubgefäße 5, monadelphisch, 5 abwechselnd verkümmert und beutellos. Narben keulenförmig verdickt (den Blumenblättern gleichfarbig), Beutel während des Blühens aufliegend. (Keine Achselbl.)

(5154.) 5158. L. angustifolium *Huds.* **Schmalblättriger L. Dreschlein, Schließlein.** Gestreckt, oben langästig zertheilt. Kelchblättchen eirund zugespitzt, hautrandig und fein gewimpert, etwa so lang als die Kapsel, Blätter linealisch lanzetlich, kahl, Saamen regelmäßig, glänzend kastanienbraun. Fl. germ. p. 832.

Wurzel etwas ästig, mehrstenglich, zwei- und mehrjährig. Stengel aufsteigend oder aufrecht, fußhoch und darüber, wegen der kleinen Blätter noch schlanker erscheinend als der von L. usitatissimum. Blumenblätter blaßblau, abgerundet und unregelmäßig kerbzähnig.

Die Pflanze *Hudsons* von Herrn *J. Ball* an der südlichen Küste von England gesammelt, ist mit den Triestiner Exemplaren ganz übereinstimmend. Die Abbildung in der **Engl. Bot. t. 381.** zeigt ausgeschweifte Blumenblätter, so kommt die Art nicht selten auch bei Triest vor. **L. arvense** *Bauh.*, **humile** *Müll.* und **gracile** *Schott.* sen. sind dieselbe Pflanze. An steinigen Orten am südlichen Litorale z. B. auf den Wiesen bei Zaule, Monfalcone. **Fl. germ. no. 1998.** — Blüht anfangs Juni. ♂. ♃.

5155. L. usitatissimum *Lin.* **Springlein, Klanglein.** Aufrecht, meist in drei Zweige zertheilt, Kelchblättchen eirund zugespitzt, hautrandig und fein gewimpert, kürzer als die Kapsel, Blätter schmal lanzetlich, Saamen an der Basis einseitig ausgekerbt, matt olivenbraun. Fl. germ. p. 831.

Wurzel etwas ästig. Stengel meist einzeln bis 2 Fuß hoch. Blätter verhältnißmäßig groß, die untersten über den länglichrunden, stumpfen Saamenlappen am kleinsten, dann nach oben bis zur Astheilung immer größer, daselbst mit etwas breiterer Basis und mehr zugespitzt, von der Astheilung an nach oben zu wieder kleiner. Blüthen langgestielt. Blumenblätter himmelblau, etwa anderthalb mal so lang als Kelch, etwas ausgeschweift und unbestimmt flach kerbzähnig.

Schüblers gute Unterscheidung dieser Art als L. crepitans ist sehr treffend, nur muß man nicht glauben, daß außer diesem noch ein L. usitatissimum vulgare existire, welches von L. humile *Müll.* oder angustifolium *Huds.* unterschieden sei, und hier als Varietät aufgeführt werden könne, während es dort durch dieselben Charactere als gute Art sich standhaft und Jahrhunderte lang sich gleichbleibend, unterschieden hat.

Stammt aus dem Orient, wird häufig cultivirt und verwildert. Juni. Juli. ☉.

5158. b. L. cribrosum *Rchb.* **Sieblein.** Blätter schmal lanzetlich und so wie die ovalen, breithautrandigen zugespitzten Kelchblättchen siebartig durchscheinend porös. Icones Fl. germ. IV. p. 63.

Wurzel sehr dünn, einjährig. Stengel aufrecht oder aufsteigend fadenförmig, meist nur handhoch, selten bis spannenhoch und darüber. Unterste Blätter kuglich, stumpf, übrige schmal lanzetlich, die obern an der Basis etwas breiter, etwas kürzer gespitzt. Blüthe endständig einzeln, gestielt, Kelch kaum kürzer als Blüthenstiel, Kelchblättchen

---

um entscheiden zu können, ob seine Exemplare dieser oder der vorigen Art angehören. Gegenwärtig ergiebt sich, daß seine Pflanze mit der von Montpellier identisch ist.

oval, schmal zugespitzt, sehr breit, von der Mitte aus bis gegen die Spitze schmalgezähnt. Blumenblätter hellblau, etwa doppelt so lang als Kelch, ausgeschweift.

Zunächst steht L. punctatum *Presl.* delic. p. 58., hat aber eine dicke holzige Wurzel und rasigen Wuchs, auch sind dessen unterste Blätter lanzetlich feingespitzt und dicht ziegelständig. Sonst scheint unsere Pflanze bisher mit L. angustifolium verwechselt worden zu sein.

Auf trocknen Triften und Heiden in Istrien: *Tommasini!* Weg von Pola nach Verruda: *Friedrich August K. v. S.* (Ich erhielt dieselbe Pflanze auch von Neapel: *v. Charpentier* und als L. marginatum von Kulz in Armenien von Prof. *Carl Koch.*) — Blüht anfangs Mai. ☉.

5164. L. hologynum *Rchb.* **Ganzgriffeliger L.** Griffel länger als der Fruchtknoten, einfach, an der Spitze nur in die Narben zertheilt, Kelchblättchen einnervig, Nerv in seiner unteren Hälfte knorpelartig verdickt. Fl. germ. p. 833.

Im Wuchs und Blättern dem L. angustifolium vergleichbar, Kelchblättchen größer und länger, aus eirunder Basis in eine breite Spitze verschmälert, Rand breit häutig, kurz über der Basis und von da bis fast zur Spitze fein gezähnelt, Nerv von unten aus sehr dick, im trocknen Zustande weißglänzend knorpelartig, bis zur Mitte des Blättchens verdünnt und von der Mitte aus nur krautartig und ohne Erhebung bis in die Spitze verlaufend. Blumenblätter abgerundet, unbestimmt gekerbelt, auch wohl kurz gespitzt.

Daß diese Pflanze von den ähnlichen gänzlich verschieden ist, wird Niemand leugnen, wer sie kennt und sorgfältig vergleicht.

Im Bannat auf den Gipfeln des Domuglett im Grase: Dr. *Heuffel.* Juli 1829. ☉ — ♃?

5161 (5162.) L. narbonense *Lin.* **Narbonnesischer L.** Griffel kürzer als der Fruchtknoten, einfach, dann 5theilig, Kelchblättchen eilanzetlich zugespitzt, ganz und hautrandig, fast einnervig, etwas kürzer als die (reife) Kapsel. Blätter schmal lanzetlich zugespitzt, dreinervig, etwas scharfrandig. Blumenblätter umgekehrt eirund rhombisch. Fl. germ. p. 833.

Wurzelstock holzig, mehrstenglich. Stengel aufsteigend oder aufrecht bis über fußhoch, an der Theilung meist durch einen abstehenden, dicht beblätterten Zweig ausgezeichnet. Blätter gewöhnlich so groß und breit als an L. usitatissimum, aber mehr bläulichgrün, mehr oder minder deutlich dreinervig, auf sonnigen Standorten mehr aufrecht, auf schattigen mehr abstehend. Kelchblättchen groß und lang, aber schmalgespitzt, dunkelgrün, weißhäutig gerandet, die Seitennerven nur im trocknen Zustande etwas sichtbar. Blumenblätter himmelblau, sehr groß, mehr als doppelt so lang als Kelch, in den schmalen gelblichweißen Nagel verschmälert, am Außenrande rundlich in eine Spitze verlaufend und dadurch rhombisch. Kapselfächer sehr fein gespitzt. Saame matt hellbraun.

Ich unterschied früherhin die Pflanze welche in Krain vorkömmt, vom L. narbonense aus Frankreich, weil dieses gewöhnlich starrer und blaugrüner ist, mehr aufrechte, einnervige, scharfrandige Blätter, und noch länger und feiner gespitzte Kelche

hat, indessen scheinen mir nach Vergleichung einer größeren Masse von Exemplaren aus Frankreich und aus Krain, wie ich in der Beschreibung angedeutet habe, keine specifischen Unterschiede obzuwalten, daher ich hier beide wieder verbinde.

Ich hatte in der Flora germanica die Pflanze aus Krain als Linum laeve *Scop.* I. t. 11. aufgeführt. *Koch* antwortete darauf „L. laeve *Rchb.* non *Scop.*" und setzt L. laeve zu L. perenne, später zu L. alpinum β montanum. Dieser Ausspruch wird höchstens dadurch erklärlich, daß *Kochs* Exemplar von *Scopolis* Flora keine Kupfer gehabt haben kann, und *Koch* deshalb durch die Worte in der Beschreibung pag. 231: „calyx mimine attenuatus in acumen" sich abhalten ließ zu glauben, daß *Scopoli* dennoch auf seiner Kupfertafel eine Pflanze mit langen Kelchspitzen abbilden könne, welche Kupfertafel ich aber vorsichtig allein und ohne Beschreibung citirt habe. Liest aber jemand bei *Scopoli* „habitat in montanis Carnioliae calidioris" und vergleicht seine Abbildung, so wird er bei Vergleichung von Exemplaren vom M. Nanas nur überzeugt sein, daß *Scopoli* keine andere, als diese dort so häufige und so sehr in die Augen fallende Pflanze, die er unmöglich übersehen haben konnte, zu Fertigung der Abbildung vorgelegt, und daß sein Künstler so gut als dieser überhaupt eine Pflanze darzustellen vermochte, auch dieses L. narbonense auf seiner Tab. 11. unter dem Namen L. laeve wirklich dargestellt hat. Auch der andere Theil jener Kritik, das L. laeve *Scop.* zu L. perenne oder alpinum β. montanum zu setzen, ist nicht weniger unrichtig und willkürlich als der erste, wie eine bessere und genauere Vergleichung dieser Gewächse leicht überzeugen muß, sobald man sich vom Auctoritätsglauben zum Selbstsehen hinwenden will, denn es ist an eine solche Verbindung auch bei Rücksicht auf die bloße Beschreibung, gar nicht zu denken.

Wächst im südlichen Krain auf dem M. Nanas: *Freier.* Flora germ. exsicc. no. 1800. Gegend von Triest, im Walde bei Lipizza: *Tommasini.* In Piemont auf dem Col de Braus: *v. Charpentier*, bei Oneglia: *Badarro.* (Was ich aus dem Veronesischen als L. narbonense *Pollini v. K. v. Kollenstein* erhielt, war L. montanum *Schleicher.*) Mai. ♃.

5163. L. nervosum *W. K.* **Rippenblättriger L.** Steif aufrecht, Blätter lanzetlich zugespitzt, 3 — 5nervig, dicht feingesägt, Kelchblättchen breit eirund lang und schmal pfriemlich zugespitzt, gegen die Mitte bis gegen die Spitze gezähnelt, dreinervig, halb so lang als die breit abgerundeten Blumenblätter, so lang als die Kapsel, die Griffel anfangs zusammenklebend. Fl. germ. p. 833.

Wurzel holzig, Stengel bis 2 Fuß hoch, Blätter größer als an L. usitatissimum, ausgezeichnet durch ihre starken, auslaufenden Nerven und dicken Rand. Die langen Zweige sind aufrecht abstehend und mehrblüthig, die Blüthenstiele kaum so lang als Kelch, die Fruchtstiele steif aufrecht und länger als derselbe. Die Blumenblätter hellblau, fast wie bei L. usitatissimum, aber größer. Kapsel ebensogroß als bei dieser Art, Saamen umgekehrt eirund länglich, schief, gelbbraun.

Ungarn im Bannat auf Grasplätzen im Vojloviczer Walde bei Pancsova: *Kitaibel, Rochel,* auf dem Berge Mokra bei Boros-Jenö im Comitat Arad: *Heuffel.* Mai. ♃.

* 5163. b. L. decumbens *Desf.* **Niederliegender L.** Vielstenglich, niederliegend, kahl, Blätter linealisch oder lanzetlich, pfriemlich; Doldenrispe wenig-

blüthig, Kelchblättchen breit knorpelig, zusammengerollt und zugespitzt, Blumenblätter doppelt so lang, länglich spatelförmig, Frucht aufrecht. Icones Fl. germ. p. 64.

Während diese Art im Wuchs mit L. montanum verglichen werden könnte, zeichnet sich dieselbe durch die breiten zusammengerollten und sehr harten Kelchblättchen und durch die schmal spatelförmigen blaß lilafarbigen Blumenblätter aus. Den eigenthümlichen Verlauf der Nerven zeigt die Abbildung. Die Staubgefäße sind wie bei voriger Art an der Basis sehr breit, und die Griffel gleichfalls während der Blüthe ganz zusammenklebend.

(Bisher nur aus Apulien und Sicilien erhalten, auch kam unter diesem Namen niemals die richtige Pflanze in den Garten.)

5164 und 5165. s. oben.

5166. L. hirsutum *L.* **Rauher L.** Stengel filzig (oder krummhaarig zottig). Kelchblättchen eilanzetlich, in eine noch längere Spitze auslaufend, Blätter umgekehrt eirund spatelförmig und eilanzetlich 5nervig, und so wie die Kelche kurz zottig, nebst den Deckblättchen wimperdrüsig. Fl. germ. p. 834.

Wurzel holzig. Mehrere Stengel, bis anderthalb Fuß hoch, kurz und meist krumm behaart, oder unten ganz kahl (*β.* glabrescens *Rochel)*, oben ästig, die kurzgestielten Blüthen stehen an den Enden der Zweige fast knaulartig, und der Zweig streckt sich nach Art der Asperifoliaceen immer so weit gerade aus, als er blüht, so daß endlich der Fruchtzweig sehr verlängert, die Kapseln alle nach einer Seite, nämlich nach oben gewendet, angereiht zeigt. Die Blumenblätter sind dreimal so lang als der Kelch, breit umgekehrt eirund abgerundet, fast gestutzt, milchweiß, blau geadert, oder blaßrosa. Die Kapsel ist kuglich zugespitzt, etwas weich behaart, die Saamen glänzend leberbraun.

Auf sandigen Wiesen und Hügeln, an Wegen in Ungarn: *Sadler*, *Lang*, in Siebenbürgen nach *Baumgarten*, in Steiermark auf dem Blabusch bei Grätz: *Zechenter*, und im Steinbruche an der Türkenschanze bei Wien. Die **var. glabrescens** im Bannat: *Rochel.* Piemont, **Col de Braus**: *Boissier.* Juni. Juli. ♃.

Anm. L. piligerum *Presl* Fl. sic. p. 170., hat langfaserig gewimperte, fast oder ganz drüsenlose Achselblättchen. Ich unterschied späterhin, ohne diese sicilische Pflanze damals gekannt zu haben, die Exemplare, welche *Sieber* mit „L. hirsutum Canea" bezeichnet, in der Flora cretica ausgegeben, unter dem Namen L. Sieberi, Handb. d. natürl. Pflanzensystems S. 307, bin aber jetzt überzeugt, daß dieses L. Sieberi mit jenem im J. 1826 erschienenen L. piligerum *Presl* vereint werden muß. Im J. 1843 hat dieselbe Art von *Griessbach* noch einen Namen, nämlich Linum decoloratum erhalten. Spicil. Fl. rumel. p. 117.

5167. L. viscosum *L.* **Klebriger L.** Stengel (gerabhaarig) weichzottig, Kelchblättchen lanzetlich, in eine etwas kürzere Spitze auslaufend, so wie die Deckblättchen wimperdrüsig, Blätter lanzetlich, 3 — 5nervig, weichbehaart. Flora germ. p. 834.

Voriger Art sehr ähnlich, aber verschieden durch 1) gerabhaarige Bedeckung; 2) längliche, und nicht umgekehrt eirunde untere Blätter; 3) weit kürzere Spitze der

Kelchblättchen; 4) lilafarbige Blumen mit dunkleren Adern; 5) nur halbsogroße Kapsel; 6) nur halb so große, blaßbraune Saamen.

Auf subalpinischen Triften, an Zäunen und Weinbergen im südlichen Gebiete, in Croatien, Krain, Kärnthen, im Friaul, in Tirol, Salzburg, bis München und Augsburg. — Fl. exsicc. no. 1499. Juli — Sept. ♃.

5172. L. maritimum *Lin.* **Meer-L.** Kahl, Blätter elliptisch, untere gegenüber, oben wechselständig, lanzetlich, Kelchblättchen eirund, kurz zugespitzt, über der Mitte wimperdrüsig, Blume gelb. Fl. germ. p. 835.

Wurzel holzig, bogig, ästig, mehrstenglich. Stengel aufsteigend und aufrecht bis anderthalb Fuß hoch, nach oben ausgebreitet ästig, Aeste auch wohl gabeltheilig. Blätter bläulichgrün, unterste am kleinsten, umgekehrt eirund, alle dreinervig. Zweiglein wenigblüthig, Blüthen entfernt, klein, Blumenblätter rundlich spatelförmig. Fruchtstiel so lang oder länger als Kelch, Kapsel niedergedrückt, kuglich, Saamen dunkelbraun.

Am südlichen Litorale. Fl. germ. exsicc. no. 1499. Mai — Juli. ♃.

β. davuricum *Schult.* ist die größere Form, deren untere Blätter nicht so bestimmt gegenüberstehen.

Sie wächst an ähnlichen Orten mit der Normalform, wahrscheinlich auf den mehr feuchten Plätzen.

945. b. Adenolinum *Rchb.* **Felslein.** Handb. p. 306. 307. Wie Linum, aber die Narben sind staubbeutelförmig, auf den Griffel aufgesetzt und gelb (die Staubbeutel während des Blühens horizontal aufliegend, wie bei Linum).

a. Blätter nicht siebartig durchscheinend, Fruchtstiele aufrecht.

5159. A. perenne (*Lin.*) **Perennirender F.** Wurzel dickholzig, Stengel mehrzählig, aufrecht, oben abstehend ästig, Blätter linealisch, Kelchblättchen breit oval, ganzrandig, fünfnervig, schmal zugespitzt, kürzer als Kapsel, Blumenblätter über einander liegend. Fl. germ. p. 832.

Der Wurzelstock bildet bei der mehrjährig gealterten Pflanze eine dicke Holzmasse aus welcher sich mehrere Stengel 2—3 Fuß hoch erheben, deren mittlere aufrecht, die äußern meist aufsteigend, auch wohl liegend vorkommen, und alle nach oben wechselsweis in abstehende Zweige zertheilt sind, welche zur Fruchtzeit langgestreckt, die Früchte auf den langen Fruchtstielen emporhalten, doch so, daß die Früchte zwar aufrecht, aber von der Achse aufrecht abstehend, etwas zweiseitig gerichtet erscheinen. Die graulichgrünen Blätter sind linealisch, spitzig, an den Trieben ziemlich dicht gestellt ausgebreitet, nur der Mittelnerv fällt deutlich ins Auge, und auch hier sind die untersten die kleinsten. Gegen die Verzweigung hin stehen die Blätter weit einzelner und sind mehr aufrecht, auch kommt in der Nähe der Verzweigung, so wie bei L. narbonense ein blüthenloser Blätterzweig vor. Da die jüngsten Knospen sehr klein und dicht gedrängt sind, so erscheinen die Trauben anfangs wenigblüthig, zur Fruchtzeit stellen sie aber oft 20 Früchte dar. Die Blüthen sind größer als an L. usitatissimum, Kelchblättchen sehr breit oval, 5nervig, die weißen Nerven bis über die Mitte sichtbar, Blumenblätter groß, zwischen hellblau und lila, an der Basis gelblich, und von da

aus etwas dunkler geadert, Außenrand abgerundet. Kapsel kuglich, ein wenig stumpf pyramidal, länger als Fruchtkelch. Saame regelmäßig, dunkelbraun.

Auf sonnigen Hügeln, auf Heideland an Waldrändern in der Pfalz und Wetterau, auf der Rheinfläche zwischen Benzheim und Darmstadt: *Alexander Braun*, *Thieme*. Frankfurt am Main hinter dem Schwengelsbrunnen am Wege der nach der kleinen Saustiege führt, links im Walde, und in Baiern bei Regensburg auf trocknen Wiesen und Weiden, z. B. auf dem obern Wörth, dem Bruderwörth, im Laberthal: *Binder*. Cap. Noli: *Kunze*. (Podolien: *Besser*. Auch englische Exemplare aus Cambridge erhalten, sind genau dieselbe Pflanze, auch trifft Abbildung und Beschreibung in der Engl. Bot. genau mit unserer Pflanze überein, nur ist die Farbe der Blume etwas zu dunkel.) Juni. Juli. ♃.

✻ 5159. b. A. Leonii (*Schulz* Bip.) **Leons F.** Wurzel dünnholzig, Stengel liegend, von unten ausgebreitet ästig, Kelchblättchen eirund zugespitzt ganzrandig, dreinervig, kürzer als die kuglich-pyramidale Kapsel, Saame unregelmäßig. *Schulz* Bip. Bot. Zeit. 1838. S. 644. Fl. exsicc. no. 432. *Rchb.* Icones Fl. germ. p. 65.

Die Unterscheidung dieser, nur 2—6 Zoll und, wie ich sehe, etwa bis spannenhohen Art, von L. alpinum und L. montanum, welche a. a. O. gegeben wird, scheint mir minder schwierig zu sein, als die von L. perenne, für dessen verkümmerte Hügelform man das L. Leonii halten könnte. Ich habe indessen versucht, durch die Diagnose die Abweichungen vom normalen L. perenne herauszuheben, und bemerke nur noch, daß ich auf den a. a. O. mehrmals erwähnten Hautrand der Saamen, hier weit weniger Werth legen würde, als auf den, von gewissen Botanikern zufällig nicht gesehenen Hautsaum der Saamen von Alectorolophus hirsutus, da die Saamen von Linum vor ihrer Reife gesammelt, leicht flach trocknen und hautrandig aussehen, ohne es im Leben zu sein, jene dagegen dick sind und ihren Hautsaum zur Zeit ihrer Reife allen wahrheitliebenden Botanikern zur Anschauung bringen. Die Saamen von Adenolinum haben allerdings einen sehr dünnen Rand, aber an unreifen, sehr dünn zusammengetrockneten Saamen erscheint dieser Saum allein als eigentlicher Hautsaum. Sehr ähnlich ist Lin. diffusum *Schult. Rchb.* hort. t. 128.

L. Leonii gab ich nur zur Vergleichung nach einem Exemplare des Autors, es wächst außerhalb unserer Grenzen auf sonnigen Kalkhügeln (in Lothringen: **St. Michel, Renardie et Moulinville, Doisy, côteau d'Ancy et de Chatel, hauteurs d'Ouville**: *Léo*.)

5160. A. alpinum (*Jacq.*) **Alpen-F.** Wurzel holzig, viele Stengel aufsteigend und liegend, nebst dichtbeblätterten blüthenlosen Trieben, Blätter linealisch, Kelchblättchen rundlich kurzzugespitzt, halb 3nervig, Blumenblätter nicht übereinanderliegend, umgekehrt eirund dreieckig, (in den Nagel gerade verlaufend), Kapsel eiförmig.

Wurzel walzig, in viele Zweiglein zertheilt und befasert. Stengel vielzählig, fast rasig, hand- bis spannenhoch, doch meist liegend oder aufsteigend, dicht und feinbeblättert. Blätter der untern Theile, so wie der sterilen Triebe sehr kurz lanzetlich, feinspitzig, ziegelständig angedrückt, übrige länger, schmal linealisch, spitzig und abstehend. Blüthen wenig zahlreich, größer als an L. usitatissimum, lebhaft hellblau.

Auf Triften in den Karpathen, so wie in den Alpen und Voralpen von Oestreich, der Schweiz und Oberitalien. Juli. Aug. ♃.

5160. b. A. montanum (*Schleicher*). **Berg-F.** Aufsteigend, Blätter lineal-lanzetlich, auch die unteren abstehend, obere lanzetlich, Kelchblättchen eirund, allmälig zugespitzt, 5nervig, Blumenblätter abgerundet, etwa dreimal so lang, Saamen abgerundet mit Spitzchen. Fl. germ. p. 832. sub 5160.

Von voriger Art durch die angegebenen Umstände verschieden, ferner durch ein lebhafteres Blau der Blume. Die schönen Saamen sind schwarzbraun und mit einem eignen Spitzchen am stumpferen Ende versehen.

Auf den Alpen der westlichen Schweiz, besonders auf den Aelener Gebirgen. M. Fouly, Tzermotanaz, Val-de-Lie, oberhalb Leuk, auch auf den Höhen des Jura: *Schleicher*, *Thomas*. Fl. germ. exsicc. no. 1999. Südtirol vom Belluneſischen bis zum Veronesischen und Brescianischen Gebiete weitverbreitet, von der obersten Region des Mais bis über die Baumgränze: Dr. *Facchini*, am M. Baldo: *Kellner v. Kollenstein*, auf Kalkalpen in Kärnthen: *Traunfellner*, in Krain auf der Veltsaplanava: *Freyer*, in Baiern bei München: L. bavaricum *Fr. Schulz*. (Südfrankreich: *Fleurot*. — L. sibiricum *DeC*. sowol aus Sibirien erhalten, als auch cultivirt, möchte ich kaum unterscheiden, wenn die Saamen nicht schmaler wären und ohne jenes eigenthümliche Spitzchen. Wird oft als L. alpinum und perenne gesendet.)

b. Blätter siebartig durchscheinend, Fruchtstiele herabgebogen.

5156. a. A. Tommasinii *Rchb.* **Tommasini's F.** Blüthenstiele nach dem Abblühen wenig länger als Kelch, obere Blätter linealisch lanzetlich, Kelchblättchen eilanzetlich, allmälig zugespitzt. Ic. *Rchb.* Fl. germ. p. 66.

Wiederholt im äußern Ansehn das A. montanum, unterscheidet sich aber von A. alpinum, montanum und perenne durch die zurückgebogenen Fruchtstiele und siebartig durchscheinenden Blätter, von A. squamulosum durch die Kürze der Fruchtstiele und schmalen Deckblätter, von L. austriacum durch kürzere Fruchtstiele und eilanzetlich zugespitzte Kelchblättchen. Von allen Arten der eigentlichen Gattung Linum unterscheiden unsere Pflanze die staubbeutelförmigen Narben.

Bei Triest auf dem M. spaccato: *Tammasini*. Juni, Juli. ♃.

✱ 5156. b. A. squamulosum (*Rudolphi*). **Schupplicher F.** Fruchtstiele mehr als doppelt so lang als Kelch, Blätter der jüngern Triebe linealisch länglich, ziegelschuppig, übrige linealisch und lanzetlich, horizontal abstehend, Deckblätter oval, Kelchblättchen oval, kurzgespitzt, kaum halb 3—5nervig. Icones Florae Germ. VI. p. 66.

Wurzel walzig, gewöhnlich gekrümmt und zerästelt. Neben den 1—2 Fuß hohen Stengeln noch kurze, unfruchtbare dichtbeblätterte Triebe. Der ganze Wuchs ist sonst dem von L. austriacum ähnlich, allein 1) wird es höher und hat eine blaugrüne Farbe; 2) sind die Blumen blasser blau; 3) hört der Mittelnerv in den Kelchblättern schon in der Mitte auf; 4) ist die Kapsel größer.

Die Pflanze kommt unter allerlei Namen häufig in den botanischen Gärten vor, da sie sich sehr leicht erzieht und ziemlich dauerhaft ist, aber wild besitze ich sie bisher nur von der Insel Aegina oder Oenone. Juli. August. ♃.

5156. A. austriacum (*Lin.*) **Oestreichischer F.** Fruchtstiele mehr als doppelt so lang als Kelch, Blätter und Deckblätter linealisch oder linealisch lanzetlich,

die jüngeren Triebe locker beblättert, Kelchblättchen oval und rundlich, über die Hälfte 5nervig. Fl. germ. p. 832.

Die Unterschiede vom ähnlichen A. squamulosum, hat die Diagnose entwickelt, dazu kommt noch, daß die Blume ein schöneres, lebhafteres Blau zeigt. Die Saamen sind fast schwarz.

Man kann mehrere Formen dieser Art unterscheiden:

α. das eigentliche A. austriacum, wie es *Jacquin* abbildet, lebhaft grün und die Blumenblätter schönblau, an der Basis gelb, etwas wimperhaarig, auch mit einigen Haaren auf der Innenfläche, die Griffel sind hier weit länger als die Staubgefäße.

β. barbulatum (*Lang*) abgebildet auf der folgenden Tafel, ebenfalls lebhaftgrün, am Stengel stahlblau angelaufen, Blumen hochblau, am Nagel gleichfalls gelb und etwas bewimpert, Staubgefäße weit länger als Griffel.

γ. marginatum (*Poir.*) auf derselben Tafel, blaß graulichgrün, Blume blaßblau. Scheint eine Schattenform der vorigen Art, und zeigt dann oft auch zurückgeschlagene Blätter so wie die cultivirte Pflanze von *Poiret* beschrieben wird, welchem an ihr, da er wahrscheinlich die Hauptart nicht in Natur vor sich hatte, vorzüglich der Hautrand der Kelchblättchen aufgefallen war, so daß er davon den Namen für sie entlehnte.

Auf Hügeln und Triften, den Stadtwällen um Wien: *v. Leithner*, *Sauter*, im Banat auf Wiesen bei Karlsdorf und bei Grebenacz: *Wierzbicki*, Pesth bei dem Ziegelofen: *Rochel*, in Mähren bei Brünn: *Hochstetter*. Dalmatien, Riviera dei Castelli: *Friedrich August K. v. S.* Juli. Aug. ♃.

945. c. Xantholinum *Rchb.* **Gilblein.** Handb. p. 306 — 307. anno 1836. Syllinum *Griseb.* anno 1843. Blüthe 5zählig. Kelch aufrecht. Blumenblätter mit aufrechten, zusammenhängenden Nägeln, ausgebreiteter Platte. Narben länglich-walzig, aufgesetzt. Paarige drüsenartige Achselblättchen! Deckblätter paarig gegenüber! —

5171. X. nodiflorum (*Lin.*) **Knotenblüthiger G.** Einjährig, Blätter umgekehrt eilanzetlich, und die obersten linealisch-lanzetlich, Blüthenzweige gestreckt, Blüthen entfernt, fast sitzend, Kelchblättchen lanzetlich-linealisch gestreckt, kurzgespitzt, fein-sägerandig, bis dreimal so lang als die kugliche pyramidal-zugespitzte Kapsel. Fl. germ. p. 835.

Wurzel dünn, zerästelt. Stengel einzeln, ziemlich aufrecht mit bis über 1 Zoll langen Blättern, und unten ein oder ein paar Seitenzweigen, mit kleineren Blättern. Der Stengel theilt sich in einer Höhe von wenigen Zollen, in gewöhnlich 3 abstehende Zweige, welche zur Fruchtzeit sehr steif und so lang oder länger werden als der Stengel selbst. Die Blume ist doppelt so lang als Kelch, trichterförmig, hochgelb, die Platte der Blumenblätter oval spitzlich, kleiner als X. flavum. Die Kapsel ist kaum halb so groß als eine Erbse, die kleinen Saamen schwarzbraun.

Dieselbe Pflanze ist Linum liburnicum, welche *Scopoli* in Istrien gesam-

melt in *Mygínds* Herbarium vorfand, und nach diesen Exemplaren in der Fl. carn. I. p. 230 beschrieb. Die sicherste Kenntniß dieser Pflanze konnte aber weit früher, schon 1616 durch des trefflichen *Columna* Beschreibung, und von mir bereits in der Fl. germ. citirte Abbildung, Ecphras II. p. 80 verbreitet werden, wo die Pflanze Linum sylvestre latifolium heißt. Ferner gehört hierher Linum luteolum *M. B.*

In Weingärten, auf Brachen in Istrien, bei Stramare zwischen Zaule und Muggia, *Tommasini* Fl. germ. exsicc. Centuria XXV., auf der Insel Brione: *Biasoletto*, in Dalmatien um Karin: *v. Welden*, in der Riviera di Castelli auf Aeckern, auf Lesina, bei Ragusa: *Friedrich August K. v. S.* Juni, Juli. ☉.

5172. s. oben S. 18.

5173. X. campanulatum (*Lin.*) **Glockenblüthiger G.** Blätter spatelförmig und linealisch-lanzetlich, durchscheinend berandet, Kelchblättchen lanzetlich, lang linealisch zugespitzt, zart entfernt gesägt, hautrandig, Blumenblätter schief oval und zugespitzt, Deckblätter länger als Frucht. Fl. germ. p. 835.

Wurzel einfach, am Ende wenig zerästelt, Stengel hand- bis spannenhoch, die Blätter (oben beschrieben) sattgrün bis anderthalb Zoll lang, die Blüthenzweige gegabelt, späterhin sehr verlängert und entfernt vielblüthig. Blume groß, etwa dreimal so lang als Kelch, hochgelb. Kapsel der von voriger Art ähnlich in der Form, aber fast doppelt so groß, die Saamen nach der Basis etwas mehr gekrümmt.

Wer diese Pflanze mit X. flavum vereint, hat sie sehr oberflächlich beachtet, sie ist vielmehr mit X. nodiflorum verwandt. Von X. flavum, mit dem sie einige zusammengeworfen haben, ist sie so sehr verschieden, daß sogar *Bertolone* sie als besondere Art aufgeführt hat. Die ähnlichste Art ist X. leucanthum, nämlich Linum leucanthum *Boiss.*, vom Hymettos gegen Cap Sunium, mit weißen, abgerundeten Blumenblättern.

In Mähren, auf dem Nußlauer Berge bei Brünn: *Hochstetter*, in der Gegend von Nizza bei Escarena: *Kunze*. Juni. Juli. ♃.

5174. X. capitatum (*Kit.*) **Kopfblüthiger G.** Wurzelblätter groß, und umgekehrt eirund spatelförmig, Stengelblätter lanzetlich, alle glattrandig, Blüthen kopfständig, Kelchblättchen einnervig, schwarzgrün, durchscheinend, sägeartig, gewimpert, Blumenblätter umgekehrt eirund regelmäßig. Fl. germ. p. 835.

Wurzel einfach, am Ende zerästelt, in mehrere rosettig steifbeblätterte Köpfe zertheilt, Rosettenblätter bis über zolllang, fast abgestutzt spatelförmig, Stengel handhoch. Blumenblätter etwa doppelt so lang als Kelch, hochgelb. Ich fand die Griffel kürzer als die Staubgefäße und die Narben sehr kurz, fast kuglich, eine langgriffelige Form habe ich nicht gesehen. Vierzehn Jahre später Lin. serrulatum *Bert.* genannt.

In Croatien auf der Alpe Plissivicza: *Kitaibel*, in der Militärgränze von Croatien an Felsen: *Noë*. Juli. ♃.

5175. X. flavum (*L.*) **Hoher G.** Stengel aufrecht, oben scharfkantig, Blätter glattrandig, umgekehrt eirund länglich, obre lanzetlich, Doldenrispe viel-

blüthig und kurz, Kelchblättchen grün, dreinervig, gleichförmig fein gesägt. Blumenblätter abgerundet, Deckblätter kürzer als Frucht. Fl. germ. p. 835.

Wurzel holzig, mehrköpfig. Stengel bis anderthalb Fuß hoch. Von jeder Blattrippe läuft besonders weiter oben am Stengel eine etwas häutige Kante herab und erinnert an Hypericum. Blätter aus sattgrün in graugrün ziehend, dreinervig, mittlere bis über zolllang, untere und obre kleiner. Der Blüthenstand ist während der Blüthezeit ziemlich dicht, zur Fruchtzeit gestreckt und deutlich gegabelt, doch so, daß die Früchte in den Gabeln und am Ende so gestellt sind, daß durch dieses Verhältniß der sie tragenden Theile des Fruchtzweiges, die untersten sehr weit, die folgenden abwechselnd minder weit von einander abstehen. Die Kelchblättchen sind breiter und kürzer als an den übrigen Arten. Die Kapsel ist kleiner als eine Erbse, die kleinen Saamen matt hellbraun, ihre Basis gekrümmt.

β. tauricum (*W.*) Linum flavum b. uninerve *Rochel.* Schlanke, schmalblättrige Form, deren Blätter meist einnervig sind, d. h. die beiden Seitennerven sind sehr dünn und verlaufen sich schon gegen die Mitte, während der mittlere deutlich ausläuft.

An grasigen Orten, trocknen Hügeln in Ungarn und Siebenbürgen, am südlichen Litorale, Oestreich, Mähren, Böhmen z. B. bei Leitmeritz: *G. Rchb.* Würtemberg bei Ulm: *Petitpierre.* — *β.* im Banat auf den höchsten, steinigen Plätzen des Berges Domuglet, bei den Herkulesbädern: *Rochel*, *Wierzbicki.* — Fl. germ. exsicc. no. 1300. Mai — Juli. ♃.

Meine Eintheilung der Lineae gab ich im Handbuche des natürlichen Pflanzensystems bereits im J. 1837. Sie nimmt allerdings auf Verhältnisse im Bau der Blüthe Rücksicht, welche man in andern Schriften, z. B. in denen von *Koch*, weder vor noch nach dieser Zeit, beachtet oder erwähnt findet. Daß indessen andere genaue Untersucher auf einen ähnlichen Weg gelangen, beweist *Grisebach*, welcher in seinem Spicilegium Florae rumelicae et bithynicae Sectionen aufgestellt hat, die den meinigen, sechs Jahre früher erschienenen, welche er indessen nicht gekannt hat, ziemlich entsprechen. Eigenthümlich ist ihm aber die Entdeckung, daß die Beutel von L. hirsutum und piligerum (seinem decoloratum) aus einer einfachen Schicht eines Sterngewebes gebildet sind, was ich nun auch ähnlich bei L. viscosum sehe. Dagegen ist seine Bestimmung: „stigmatibus — stylum subaequantibus“ kaum zulässig, da bei Linum wohl durchaus ein heterodynamischer Zustand stattfindet, und bald die Staubgefäße, bald die Griffel und Narben länger sind.

Hypericeae: vielbrüderige, viel- kleinsaamige.

945. d. Elodes (*Spach.*) Ann. sc. nat. 1836. **Moorling.** Kelch und Blume 5zählig. Staubgefäße etwa 15 in 3 Bündeln hoch herauf verwachsen. Schuppen 3, mit den Staubgefäßbündeln abwechselnd. Kapsel einfächrig, Saamenträger 3, wandständig.

5182. **E. palustris** *Spach.* **Sumpf-M.** Eine Art.

Wurzelstock sehr lang befasert, der auf dem Schlamme liegende, bis über spannenlange Stengel ist stielrund, gegliedert und aus den Gelenken befasert, er treibt fa-

denförmige Ausläufer mit sehr entfernten Paaren kleiner länglichrunder Blätter, weiterhin einen oder den andern aufsteigenden feinbehaarten Zweig, nur auf ausgetrockneten Plätzen wird die Pflanze aufrecht. Die Blätter sitzen halbumfassend gegenüber, sind sehr breit eiförmig oder fast herzförmig rundlich, stumpf, bei Verkümmerung die unteren rund, auch ausgebuchtet, sie sind fünfnervig, die untern kahl, die obern ziemlich dicht und locker kurz behaart, fein siebartig durchscheinend. Die Doldenrispe ist dünner feinbehaart, und besteht gewöhnlich nur aus einer Gabel mit gestielter Mittelblüthe und 3—6 Blüthen der beiden Zweiglein, die bei üppigerem Wuchs noch einmal gegabelt sind. Der Blüthenstand wird seitenständig, wenn die neben ihm befindliche Knospe zu einem Zweige sich wirklich entwickelt. Kelchabschnitte länglich oval, und so wie die Deckblätter mit rothen Drüsenhaaren bewimpert. Blumenblätter einfach gelb, etwa dreimal so lang als Kelch, stumpf, länglich lanzetlich, in den Nagel verschmälert, während der Blüthe weit auseinanderstehend, nach dem Abblühen strickartig umeinandergerollt. Staubgefäßbündel 4—5männig, an der Verwachsung feinbehaart. Beutel rundlich, ohne schwarze Drüse. Saamen länglich-walzig, längsgerippt, und die Rippen durch Querlinien wie kurz gegliedert.

In Sümpfen, Gräben, auf Moorboden in Belgien, Hanover, Jever, Gegend von Spa, durch Westphalen, bei Bonn: *Wirtgen*, um Haaren bei Heinsberg: *Thieme*, zwischen dem Rheine und der Maas, und bei Frankfurt am Main im Markwalde zwischen Massel und Roth: *Becker*. August. Septbr. ♃.

946. Hypericum *Lin.* **Johanniskraut.** Kelch- und Blumenblätter 5zählig, erstere zusammenhängend und beide äußere kleiner, Staubgefäße zahlreich, 3—5brüderig, Beutel mit einer schwarzen Drüse. Griffel 3—5. Kapsel leberartig, 3—5fächrig, Saamenträger in der Mitte oder an den Näthen. Saamen vielzählig, länglich-walzig, netzfurchig oder punktirt. Fl. germ. p. 836. — Hartheu. — Blume gelb, Blätter einiger Arten mit durchscheinenden Oeldrüsen.

a. Gruppe von H. perforatum, Blätter mehr oder minder siebartig durchscheinend, Kelchblättchen meist glatt- und ganzrandig, und drüsenlos.

5176. H. humifusum *L.* **Niedergestrecktes J.** Stengel fadenförmig, niederliegend, Blätter elliptisch, kahl, undeutlich siebartig durchscheinend, oben schwarzdrüsig, Kelchblättchen länglich, länger als die Staubgefäße. Fl. germ. p. 836.

Aus der fast spindeligen, befaserten Wurzel, entwickeln sich mehrere kahle, fadendünne, unten etwas holzige Stengel, welche sich auch unten etwas verzweigen und fadenförmig handbreit- bis spannenlang niederliegen, meist nur die Blüthen oder die Zweigenden emporstrecken. Blätter länglich, untere oval, etwa 4—5 Lin. lang. Deckblätter länglich, Blüthe einzeln endständig, meist zwischen einer Gabel und aus zwei Aestchen, mit einem Blattpaare und einer oder bei wiederholter Theilung 2—3 Blüthen. Kelchblättchen oval stumpf, schwarz punctirt und gestrichelt. Blumenblätter länglich spatelförmig, am Außenrande gegen die Spitze zu schwarzdrüsig, unten nächst der Spitze etwas rothlinirt. Staubgefäße 15—20, dreibrüderig. Saamen sehr kurzwalzig, fast tonnenförmig, längsgerippt und netzartig quergerunzelt.

β. H. Liottardi *Vill.* sehr verkümmerte kleine aufrechte Form mit vierzähliger Blüthe.

δ. decumbens *Petermann*, üppiger, aufsteigend, Kelchblättchen drüsig gewimpert feingespitzt. Von mir bereits in der Fl. germ. p. 836. erwähnt, auch wohl einerlei mit H. humifusum b. glandulosum *Wallr.*

Auf sandigen Aeckern, Brachen, lockerem Boden überhaupt. Juli — Sept. ♃.

5177. **H. perforatum** *Lin.* **Siebblättriges J.** Stengel aufrecht, zweikantig, meist ästig, Blätter stumpf, stark siebartig durchscheinend, Kelchblättchen länglich, lanzetlich, spitz, Griffel so lang als Kapsel. Fl. germ. p. 836.

Aus der holzigen, ästigen Wurzel, entspringt eine oder mehrere steif aufrechte, bis über 2 Fuß hohe, stielrunde, etwas zweikantige, auf den Kanten schwarzpunctirte Stengel. Blätter oval oder länglich, alle abgerundet, halbumfassend, paarig gegenüber durch zarte Querbinden verknüpft, ganzrandig, 5—7nervig, unterseits am Rande schwarzpunctirt. Die Doldenrispe breitheilig, ist gewöhnlich gegipfelt vielblüthig, die Blüthen ziemlich groß, gabel- und endständig, kurzgestielt, auch die Zweige mehr oder minder gegipfelt. Blumenblätter hochgelb, etwa doppelt so lang als Kelch, länglich oval, mehr oder minder schief, einerseits fein kerbrandig und fein schwarz punctirt. Staubgefäße bis 80, Fäden wenig über halb so lang als Blume. Blätter dünn fadenförmig, gelb, Beutel zweikantig, gelb, an der Spitze mit schwarzer Drüse. Fruchtknoten eiförmig, Griffel fadenförmig, gelb, Narbe abgestutzt dottergelb. Saamen länglich-walzig, dunkelbraun, längsrippig und fein netzartig quergerunzelt. —

β. veronense *Schrk.* Die schmalblättrige Form wie sie an den sonnigsten Felsen und Mauern wächst und im Süden noch häufiger vorkömmt.

Es ist sehr natürlich, daß an ihr bei dem Rücktritt der Blattbildung auch die Kelchblättchen kürzer werden, und die Zweige nicht mehr den Gipfel erreichen, sondern eine Art thyrsus bilden: H. thyrsoideum *Jan.* Bei sehr schmalen, und bisweilen fast linealischen Blättern fließen dann die Siebpuncte in mehrere größere, längliche zusammen. So schmalblättrige Exemplare werden sogar bisweilen als H. Coris (vgl. Nr. 5191.) gesendet. Wunderbarerweise hat *Koch* diese Varietät zur Art gemacht, wird sie aber wahrscheinlich in seinem nächsten Taschenbuche, so wie er mit Dictamnus obtusiflorus gethan, wieder einziehen, denn man muß bei dieser Pflanze mit andern Beobachtern sagen: wir haben Uebergänge gesehen! — Auch H. songaricum *Ledeb.* in litt. Rchb. pl. crit. III. ic. 416, wird jetzt vom Autor selbst nur als Form von H. perforatum, mit feinen zugespitzten Kelchblättchen betrachtet.

Auf trocknen Triften, steinigen Wiesen und Brachen, Hügeln, Feldrainen. — *β.* an sehr sonnigen Orten, häufiger im südlichen Gebiete. **H. songaricum** auch im Bannat um Orawicza: *Wierzbicki.* Juli. August. ♃.

5178. **H. quadrangulum** *Lin.* **Vierkantiges J.** Stengel aufrecht, 4kantig, meist einfach, Blätter oval, stumpf, grob geadert, durchscheinende Siebpuncte groß und wenig zählig, oder fehlend; Blüthen (groß), dicht gegipfelt, Kelchblättchen eirund-elliptisch, ganzrandig oder abgerundet. Fl. germ. p. 836.

Voriger Art ähnlich, aber der Stengel minder ästig, schon durch die vier stärker hervortretenden Kanten unterscheidbar, deren zwei von den Mittelrippen der Blattpaare, die beiden andern von dem Mittelpunkte der seitlichen Querverbindungslinien der Blattbasen herablaufen. Die Blätter sind gewöhnlich größer und breiter, andere auch noch etwas mehr lederartig, haben ein deutlicheres Adernetz und dieselben schwarzen Randpuncte, aber keine oder vorzüglich nur an den obern sehr wenige durchscheinende Siebpuncte. Deckblätter länglich oval. Kelchblättchen bisweilen etwas gezähnelt und die inneren auch wohl spitzlich, alle mehr oder minder schwarz punctirt. Blumenblätter oval oder länglich, wenig schief, an der einen Seite und mehr oder minder auch auf der Rückseite schwarz punctirt. Saamen denen von voriger Art ähnlich aber dünner und kürzer, auch ihre Skulptur feiner.

Auf Waldwiesen, häufiger in Berggegenden. Juli. Aug. ♃.

5178. b. H. quadrangulo ⨯ tetrapterum *Lasch.*

Hält im Wuchs das Mittelverhältniß zwischen H. quadrangulum und tetrapterum. Der Stengel ist schmal vierkantig, seine Blätter fein siebartig porös und seine Blüthen etwas kleiner als die von H. quadrangulum, etwas größer als die von H. tetrapterum.

Kann mit Wahrscheinlichkeit als Bastard von jenen Arten betrachtet werden und findet sich vereinzelt in deren Nähe.

5179. H. tetrapterum *Fries.* **Flügelhäutiges J.** Stengel geflügelt vierkantig, Blätter fein und reichlich siebartig porös, Blüthen klein, knäuelartig gedrängt, Kelchblättchen lanzetlich kurzspitzig, Griffel kürzer als die halbe Kapsel. Fl. germ. p. 837.

Im Wuchse voriger Art ähnlich, aber auch vor Entwicklung der kleinen Blüthen durch den häutig flügelkantigen Stengel und die fein siebartigen, am Rande schmal knorpelartigen Blätter leicht unterscheidbar. Die beiden zwischen den Blattbasen stehenden Kanten sind ein wenig breiter als die von den Rippen herablaufenden. Der Blüthenstand drängt seine kleinen Blüthen noch dichter zusammen. Die kleinen Blumenblätter sind nur etwa um ein Drittel länger als die spitzigen Kelchblättchen. Die kleinen Saamen sind reihenweise eingestochen punctirt.

An Bächen, in Gräben, Sümpfen durch das ganze Gebiet. Fl. germ. exsicc. no. 1398. — Juli, August. ♃.

5179. b. H. perforato ⨯ tetrapterum *Rchb.* Ic. Fl. germ. p. 69.

Der etwas schmaler flügelkantige Stengel ist langästig, die Blätter haben die größeren Siebpuncte von H. perforatum, und vollkommen dessen Textur, ohne Knorpelrändchen, die Blüthen des locker ausgebreiteten Blüthenstandes sind aber so klein als die kleinsten von H. tetrapterum.

Diese Form ist dem H. attenuatum *Fisch.* aus Taurien im Wuchse sehr ähnlich, indessen hat dieses große Blüthen und sehr fein und kaum deutlich punctirte Blätter.

Wächst auf feuchten Waldwiesen.

5179. c. H. maculatum *All.* — (unsere Pflanze eigentlich zu folgender Gruppe!) — *Alliones* Abbildung Fl. Ped. t. LXXXIII. f. 1. stellt allerdings eine Pflanze dar, die man nur für ein ungewöhnlich weitästiges Exemplar von H. quadrangulum mit schwarz gefleckten Blüthen halten muß, auch deuten die Worte der Beschreibung: „calyx — glaber" das soll hier soviel heißen als nicht gewimpert, darauf hin, dessenungeachtet citirt aber *Allione* das H. androsaemifolium *Vill.* welches dieser durch Kelchwimpern ohne Drüsen, bestimmt hat.

Damit man in Zukunft genau auf das H. maculatum *All.* achten möge, zeichnete ich ein von Herrn Dr. *Orsini* als H. maculatum *All.* erhaltenes Exemplar ab, welches von dem wahren H. androsaemifolium *Vill.* (vgl. tab. CCCXLVIII.) durch weit schmälere und feinzugespitzte Kelchblättchen, so wie durch kürzere Wimpern sich unterscheidet, auch wegen eines etwas verschiedenen Nervenverlaufes in den Blättern, kaum zu H. Richeri gezogen werden kann, dem es allerdings sehr ähnlich ist.

5180. H. commutatum *Nolte.* **Verwechseltes J.** Stengel schmal vierkantig, Blätter breit und oval, grob und reichlich siebartig porös, Kelchblättchen eirund, oval abgestumpft. Fl. germ. p. 837.

Der Wuchs und das ganze Ansehen ist wie bei H. quadrangulum, allein die immer zahlreichen und großen Oeldrüsen in den Blättern, welche jener Art gänzlich fehlen, oder in den obern Blättern nur sehr sparsam vertheilt sind, lassen die gegenwärtige unterscheiden, welche auch bei vieljähriger Cultur im Garten zu Kiel sich so wenig geändert hat, als überhaupt diese Oeldrüsen etwas so Zufälliges sind, als manche Botaniker glauben mögen.

Ich hatte diese Pflanze für ein perforato ✕ quadrangulum gehalten, und schon diesen Namen unter die Zeichnung meiner Pflanze gesetzt, als ich die Freude hatte, durch die Güte des Hrn. Prof. *Nolte* ein Exemplar der seinigen zu erhalten, und über diese mir, als ich die Flora germanica schrieb, und bis dahin noch zweifelhafte Art, mich nun bestimmt aussprechen zu können.

Wächst auf Waldwiesen. Juli. August. ♃.

5181. H. crispum *Lin.* **Krausblättriges J.** Stengel stielrund ausgebreitet, vielästig, Blätter linealisch-länglich, an der Basis wellenrandig kraus, Kelchblättchen oval, abgerundet. Fl. germ. p. 837.

Spannen bis über fußhoch, kahl, außerordentlich stark, verzweigt, Zweige sehr lang und nach oben pyramidal abnehmend, auch diese nach ihrer Spitze hin wieder verzweigt. Blätter weit kleiner als an H. perforatum, siebartig porös, bisweilen fast linealisch, an den jungen Trieben breiter. Blüthe einzeln endständig, gegipfelt, klein, die Blumenblätter aber linealisch länglich, wenigstens 4 — 5mal so lang als Kelch,

Piemont, am M. Cenis: *Bonjean.* Juli, August. ♃.

b. Kelche gewimpert.

5182. s. oben S. 24.

5183. H. tomentosum *Lin.* **Filziges J.** Unten holzig, aufsteigend, filzig, Blätter halbumfassend, eirund stumpf, Kelchblättchen feingespitzt, drüsig bewimpert. Fl. germ. p. 837.

Wurzel und unterer Theil des Stengels holzig, übrigens dicht filzig, spannen- bis fußhoch. Der Blüthenstand ist eine gabelästige, gegipfelte Doldenrispe. Blumenblätter schmal länglich, etwas über doppelt so lang als Kelch, blaßgelb.

An Gräben, Quellen und Bächen bei Nizza. Juli, August. ♃.

5184. H. nummularium *L.* **Pfennigblättriges J.** Kahl, Stengel dünn, liegend und aufsteigend, Blätter rund, unten weißgrau, siebartig grobporös, Kelchblättchen elliptisch, so wie die Blumenblätter schwarz punctirt. Fl. germ. p. 837.

Eine sehr zierliche und ausgezeichnete Art. Man könnte die bis über spannenlangen Stengel fadenförmig nennen. Ziemlich dicht sitzen an ihnen die Paare der runden, sehr kurzgestielten Blätter und geben der Pflanze fast das Ansehen der Lysimachia Nummularia. Die kurze Doldenrispe ist gabelästig vielblüthig, die Blumenblätter länglich, etwas über zweimal so lang als Kelch, im Umrisse denen von H. perforatum vergleichbar.

Auf Gebirgen in Savoyen, **M. Grenier** bei **Chambery:** ***Huguenin.*** **Fl. germ. exsicc. no. 400.** Juli, August. ♃.

5185. H. pulchrum *L.* **Schönes J.** Schlank, stielrund, Blätter herzförmig eirund oder oval, grob durchscheinend punctirt; Rispe länglich, Blüthenstiele meist zweiblüthig, Kelchblättchen oval rundlich, sowie die Blumenblätter am Rande schwarzdrüsig. Fl. germ. p. 837.

Weit schlanker und dünnstenglicher als H. perforatum, bis anderthalb Fuß hoch, gewöhnlich an den untern Theilen roth angelaufen. Aus den Achseln der Blätter entspringen kurze Blätterzweige, aus den obern ein- oder zweiblüthige Blüthenstiele, so daß der Blüthenstand bisweilen fast traubig erscheint. Die zierlich mit schwarzen kuglichen Drüsen am Rande umgebenen Kelchblättchen, so wie die auf ähnliche Weise verzierten hochgelben, unten gewöhnlich roth angelaufenen Blumenblätter, geben der schon durch Wuchs und Blätter zierlichen Pflanze ein noch zierlicheres Ansehen. Ihre Saamen sind mit kleinen Wärzchen besetzt.

In Heidewäldern, vorzüglich in Gebirgsgegenden, durch das ganze Gebiet zerstreut. Juni. Juli. ♃.

5186. H. Richeri *Vill.* **Richer's J.** Stengel aufrecht, nach oben zweikantig, Blätter eiförmig, unten netzaderig, am Rande dicht schwarzpunctirt, nicht oder vereinzelt siebartig porös, Deckblätter lanzetlich, nebst den eilanzetlichen Kelchblättchen dicht borstlich gefranzt, Drüsen kaum dicker als Franzenspitzen. Fl. germ. p. 838.

Schlanker als H. quadrangulum, Blätter ebenso groß oder größer, aber bestimmter eirund und länger nach der Spitze gezogen, unterseits weißlichgrün. Doldenrispe gegabelt oder aus 3 Zweigen bestehend, welche wenigblüthig sind, zur Fruchtzeit verlängert abstehend. Die Blumenblätter sind oval-länglich, matter gelb als an H.

perforatum, aber von derselben Größe. Die eiförmig spitzige Kapsel ist schwarz gefleckt, die Saamen längsgefurcht, die Rippen wellig.

Für eine Form mit stark geflecktem Kelch und Blumenkrone könnte man die Pflanze halten, die ich oben mit der Unterschrift H. maculatum, von *Orsini* abgebildet habe. Das H. Richeri variirt auch mit ganz schmalen, fast linealischen Blättern, solche Exemplare hat Herr *Frivaldzky* aus Rumelien ausgegeben.

β. androsaemifolium *Vill.* Fl. germ. p. 838. unter no. 5186. *β.*

Blätter größer und spitziger, das Adernetz stärker, die Blüthen doppelt so groß, die Kelchblättchen breiter und stumpfer, sehr stark schwarz gefleckt. Bei H. alpinum kommt an den Blüthenstielen selbst selten ein oder das andere Drüsenhaar vor, indessen liegt oft das schmale Deckblättchen dicht an, und können dann dessen Drüsenhaare den Schein geben, als ob sie dem Blüthenstiele gehörten.

Wächst in der Region des Krummholzes im Bannat, in Krain auf dem Schneeberge, in Dalmatien bei **Castel nuovo** in der **Borche:** *Friedrich August K. v. S.*, in der Schweiz auf dem Juragebirge und in Piemont. *β.* in Piemont und in Croatien (**H. alpinum** *Kit.*) und Siebenbürgen auf der **Terifa:** *v. Welden.* — Juli, August. ♃. — **Fl. germ. exsicc. no. 900.**

5187. H. montanum *Lin.* **Berg-J.** Stengel stielrund, kahl, sehr entfernt beblättert, Blätter herzeiförmig, am Rande schwarz, die obren auch siebartig punctirt, Doldenrispe endständig, fast kopfartig, dichtblüthig, Deck- und Kelchblättchen drüsig gefranst. Fl. germ. p. 838.

Der sehr schlanke Stengel wird bis 2 Fuß hoch, ist ganz einfach und zeichnet sich von fern dadurch aus, daß nur die untern Blattpaare genähert sind, die obern aber den Stengel in langen Zwischenräumen nackt lassen, auch das oberste vom Blüthenstande entfernt steht. Blätter weit größer als an H. perforatum, bis 2 Zoll lang. Kelchblättchen eilanzetlich, dreinervig, das Spitzchen ist oft drüsenlos. Blumenblätter schief elliptisch. Kapsel eiförmig, Saamen kleiner als die von H. perforatum, fein punctirt.

Hr. Dr. *Facchini* berichtet, daß *Pollini* diese Art für H. Androsaemum genommen, welches ganz gewiß nicht „in via della Corona Baldi Montis — circa Roveredo", vorkomme. H. montanum sei in Südtirol allgemein verbreitet, aber nicht sehr häufig.

In trocknen Wäldern, zwischen Gebüsch, an Hügeln, Felsen. Juni — August. ♃.

5188. H. barbatum *Lin.* **Bärtiges J.** Stengel aufsteigend-aufrecht, stielrund, Blätter länglich lanzetlich, schmalspitzig, etwas siebartig porös, unten weißgrün, schwarze Randpuncte entfernt, Deckblätter linealisch, so wie die Kelchabschnitte langborstig gefranst. Fl. germ. p. 838.

Vom Wuchse des H. Richeri, aber schlanker und höher, bis anderthalb Fuß hoch, die Blätter kleiner und länger in die Spitze gezogen. Die Doldenrispe locker, Blüthe so groß als an H. perforatum, die Blumenblätter schief umgekehrt eirund, hochgelb und schwarzpunctirt. Ausgezeichnet durch die sehr lang gefransten Kelchblättchen, welche überdies außen schwarzgefleckt sind. Saame längsgefurcht, die Rippchen wellig.

An Waldrändern in Oestreich, in der Gegend von Wien, bei Habersdorf, Mauerbach: *Frh. v. Leithner.* Fl. germ. exsicc. no. 1100. Bei Hüttelsdorf: *Sauter*, in Ungarn nach *Sadler*. Mai, Juni. ♃.

5189. H. hirsutum *Lin.* **Rauchbehaartes J.** Stengel stielrund, aufrecht, zottig, Blätter eirund oder elliptisch länglich, kurz gestielt, siebartig durchscheinend feinbehaart, Kelchblättchen eirund, stumpflich kurz drüsenhaarig bewimpert, Saamen etwas feinbehaart. Fl. germ. p. 838.

Aus der holzigen Wurzel entwickelt sich gewöhnlich eine große Anzahl aufrechter, bis 2 Fuß hoher Stengel, welche einen dichten Busch bilden und lange Rispen mit blaßgelben Blumen tragen, welche kleiner sind, als die von H. perforatum. Auch am Rande der Blumenblätter kommen zuweilen, wie die Abbildung links zeigt, einzelne, oder einige schwarze Drüsen vor. Die Saamen haben die Sculptur derer von H. perforatum, sind aber kurz feinbehaart.

In trocknen Wäldern, zwischen Gebüsch, an Hügeln, Felsen. Ende Juli — Aug. ♃.

5190. H. elegans *Steph.* **Zierliches J.** Stengel aufrecht, schlank, zweikantig, Blätter herzlanzetlich-stumpf, siebartig durchscheinend, am Rande schwarzpunktirt, Kelchblättchen eirund lang und fein zugespitzt, drüsenhaarig gewimpert. Fl. germ. p. 838.

Im Wuchse mit H. Richeri vergleichbar aber ästig, die Blätter immer schmal und die Rispe ästiger und vielblüthiger, außerdem durch die Form der Kelchblättchen und die schief abgestutzten, fast etwas beilförmigen Blumenblätter unterscheidbar. Blume etwas blasser als an H. perforatum. Die Kapsel ist eiförmig spitzig, die Saamen länglich walzig, quernarbig.

An sonnigen Kalk- und Sandsteinfelsen, in Weinbergen in Thüringen bei Bennstädt und Kölme: *L. Rchb. fil.* Fl. germ. exsicc. Cent. XXV. Halle, am Vogelsberge: *Kohl*, wieder entdeckt von *Hübner*. Bei Erfurt an der Schwellenburg: *Binder*. Mähren, im Brünner Kreise bei Czeiz: *Hochstetter*, in Böhmen um Lobositz: *Neumann*, in Ungarn nach *Sadler*, in Siebenbürgen: *Baumgarten*. (Exemplare bei Maslow am Kuma von *Hohenacker*, und solche aus der Gegend von Odessa, von *Szowits* gesammelt, sind allerdings dieselbe Pflanze.) Ende Mai — Juli. ♃.

✻ 5190. b. H. linearifolium *Vahl.* **Linealischblättriges J.** Stengel krautartig, aufrecht, stielrund, Blätter länglich linealisch, nicht siebartig durchscheinend, am Rande schwarzpunktirt, Kelchblättchen eirund spitzig, schwarzgefleckt, drüsig bewimpert. Icones Fl. germ. VI. p. 70. (daselbst zu lesen: non cribrosis!) —

Diese Art ist dem H. elegans sehr ähnlich, aber die Blätter sind an der Basis so schmal als nach der Spitze hin, und ohne Poren, der ganze Blüthenstand weit zarter und die Blüthe, vorzüglich die Kelche kleiner, die Kelchblättchen auch anders gestaltet, indem sie der lang vorgezogenen feinen Spitze gänzlich entbehren. Die Kapsel ist eiförmig, der Saame kurz kuglich, quernarbig.

Diese Art habe ich zwar noch nicht innerhalb der Grenzen gefunden erhalten, allein da sie der vorigen so ähnich ist, von *Decandolle* nur in West- und Südfrankreich angegeben wird, aber auch aus England: Island of Jersey, aus Portugal: Serra di Cintra und auch aus Frankreich: à Vire (von *Lenormand* bei *Schulz*), ge-

sammelt vor mir liegt, so wollte ich die Gelegenheit sie durch eine gute Abbildung vergleichsweise besser bekannt zu machen, nicht verabsäumen.

5190. c. H. hyssopifolium *Vill.* **Isopblättriges J.** Halbholzig, Stengel stielrund, aufsteigend, Blätter länglich linealisch stumpflich, siebartig durchscheinend, aus den Blattachseln kurze büschelblättrige Zweiglein, Kelchblättchen oval, drüsig bewimpert. Icones Fl. germ. VI. p. 70.

Ist ebenfalls im Wuchs mit H. elegans zu vergleichen, seine schmalen gleichbreiten Blätter und seine gedrängte, straußartige Rispe, so wie die ovalen, kaum spitzigen Kelchblättchen zeichnen es aber hinlänglich aus. Der Stengel wird über 1 Fuß hoch, die Blüthen sind etwas kleiner als die von H. elegans.

H. elongatum *Ledeb.* von Noor Saisan, abgebildet in *Rchb.* pl. crit. III. ic. 445. ist dieselbe Pflanze, ebenso H. alpestre *Steven.*

Bei Escarena im Walde Farhgett. Juni 1834. Prof. *Kunze.*

5191. H. Coris *Lin.* **Coris J.** Halbholzig, Stengel stielrund aufsteigend, Blätter quirlständig an den Rändern umgerollt, linealisch, Kelchblättchen oval, dreinervig, drüsig gewimpert, Saamen warzenhöckerig. Fl. germ. p. 839.

Die holzige Wurzel treibt gewöhnlich sehr viele etwa spannenlange, aufgebogene Stengel, welche von unten auf mit einer Anzahl feiner Blattquirle besetzt sind, nach oben aber dadurch nackter, daß dann die Quirle sehr entfernt stehen. Die Blüthenzweiglein bilden eine zarte Rispe und sind fast horizontal ausgebreitet, an ihrer Spitze meist 1—2=, selten die unteren 3blüthig. Blumenblätter über zweimal so lang als Kelch, schmallänglich und hochgelb.

An sonnigen Felsen in Dalmatien, z. B. bei Lussin gegen Chiunski: *Friedrich August K. v. S.* Schweiz, Kanton Glarus am M. Wiggis entdeckt von *Fuesli*, häufig wiedergefunden von *Gaudin*, *Schleicher*, in Tirol am Baldo in der Valle Vaccaria nach *Calceolari*, daselbst an fruchtbaren Hügeln nach *Pona*, auf sonnigen trocknen Abhängen zwischen Cei und la Beca, Reveredo gegenüber: Dr. *Facchini*, in Piemont auf dem M. Cenis: *Bonjean*, Grisons: *Jäger*, um Suze: *Huguenin*, im westlichen Ligurien: *Bardarro.* — Juni — Aug. ♄.

947. Androsaemum *All.* **Blutheil.** Kelch ungleich 5theilig. Blume 5blättrig. Staubgefäße zahlreich 5brüderig. Griffel 3. Kapsel beerenartig einfächrig. Saamenträger 3, wandständig.

5192. A. officinale *All.* **Officinelles B.** Blumenblätter kaum länger als Kelch, länger als die Staubgefäße, Beere kuglich. Fl. germ. p. 839.

Halbstrauchig, kahl, Stengel aufrecht oder aufsteigend, bis 2—3 Fuß hoch, stielrund, mit abwechselnden, gegenüberstehenden etwas erhabenen Linien versehen, abstehend verzweigt, Blätter bis 2 Zoll lang, eirund-stumpf, unten etwas weißlichgrün, sehr fein siebartig durchscheinend. Blüthen meist 3—5 endständig, gestielt, Kelchblättchen groß, vom Umriß und der Textur der Blätter, zwei größer, alle drüsenlos oder die Drüsen kaum sichtbar. Blumenblätter oval, stumpf, kaum mit der Spitze über den großen Kelch hinausragend, drüsenlos. Die Griffel kürzer als Fruchtknoten. Beere schwarzblau, mit einem Brei erfüllt, die drei Saamenträger leistenartig, ihr Rand nach beiden Seiten umgeschlagen, so daß sie einen hammerförmigen Durchschnitt darbieten.

Saamen etwas mehr länglich und minder abgestumpft als bei Hypericum perforatum, dichtwarzig.

An Gebirgsbächen in der südlichen Schweiz bei Lugano, am Lago Verbano: *L. Thomas*, Gegend von Como, besonders am Flüßchen a S. Abbondio und al Ponte Molinello: *Comollio*, in Heiden zwischen Ponti Tresa und Luino nach *Gaudin*, in Piemont, bei Nizza, Avengano, Riviera di Genes: *Kunze*, und in Ligurien: *Badarro*. Juni, Juli. ♄.

5193. A. grandifolium (*Choisy*.) **Großblättriges B.** Strauchartig, Zweige stielrund, röthlich, Blätter herzförmig umfassend, eirund-länglich, spitzig, netzaderig durchscheinend, Blüthen doldenrispig, Blüthenstiele mit einem Deckblattpaare, Kelch spitzlich, weit kürzer als die Staubgefäße, welche so lang sind als die Blume, nach der Blüthezeit zurückgeschlagen. Icones Fl. germ. IV. p. 70.

Unterscheidet sich durch die langen Staubfäden, Blumenblätter und Griffel, so wie durch die längliche Frucht, welche etwas aufspringt.

Hierher gehören die Exemplare aus der Schweiz „in Gesträuch auf der Plantes bei Sitten: *Rion* 1842" mitgetheilt von Hrn. Dr. *Lagger* in Freiburg. Auch englische Exemplare „Isle of Arvan, Buteshire" gehören hierher. Juni, Juli. ♄.

Nachtrag zu Heft 3. Seite 153.

5076. b. S. annulata *Thore*. **Ringsaamiges L.** *Rchb.* Flora germ. exsicc. no. 2392. Aufrecht, sehr schlank breitheilig oder gabelartig gegipfelt, kahl, Blätter linealisch-lanzetlich, unterste stumpf, Blüthe aus der Theilung und endständig, Kelch keulig, 10streifig, fruchttragend eiförmig keulig, ungeadert, Kapsel fast sitzend.

Sie hat ganz den Wuchs der S. linicola, allein der Stift der Kapsel ist weit kürzer, Blätter und Blüthen sind überaus ähnlich, auch die Saamen, allein Kelch und Kapsel auffallend verschieden. Der erstere kürzer, fast ungestreift, zur Fruchtzeit schon von der Basis aus sackförmig, die dunkeln Streifen nur gegen die Zähne hin sichtbar. Die Kapsel ist im Ganzen größer und dicker, und sitzt wegen des kürzeren Trägers tiefer im Kelche.

Triest „auf der neuen Anschüttung des Campo Marzo" *Tommasini* (durch dessen Güte ich als eben jener Bogen gedruckt war, auf dessen Seite 153 die Berichtigung eintreten muß, gegen 200 Exemplare für die Fl. exsiccata zugesendet erhielt). ⊙.

Anm. Auch auf Taf. CCLXXXIV. Fig. 5078 ist nun S. annulata zu streichen.

Register

über die

dritte und vierte Abtheilung des Textes,

Band V. und VI. der Kupfertafeln.

Cursiv sind die Synonymen gedruckt.

Abth. Seite. Tab. Fig.

Abutilon Avicennae
Gaert. III. 50. CLXVI. 4832.
Acer *austriacum* Tratt. = 4825 *v*.
campestre L. III. 46. CLXII. 4825.
illyricum Jcq. = 4826 *β*.
italum Lauth. = 4827.
laciniatum All. = 4829 *γ*.
macrocarpum Op. = 4825 *v*.
molle Op. = 4825 *γ*.
monspessulanam L. III. 46 CLXII. 4826.
neapolitanum Ten. CLXIII. 4827 b.
obtusatum Kit. CLXIII. 4827 b.
Opulus Ait. III. 46. CLXIII. 4827.
opulifolium Vill. = 4827.
platanoides L. III. 47 CLXIV. 4828.
Pseudoplatanus L. III. 48. CLXIV. 4829.
rotundifolium Lam. = 4827.
tataricum L. III. 45. CLXII. 4824.
trilobatum Lam. = 4826.
Adenolinum alpinum (Jcq.)
IV. 21. CCCXXXV. 5160.
austriacum (L.) IV. 22. CCCXXXVIII. 5156.
barbulatum (Lang.)
IV. 23. CCCXXXVIII. 5156 *β*.
Leonii (Schulz.) IV. 19. CCCXXXVI. 5159 b.
marginatum (Poir.) IV. 23. (5156
Fl. germ.) CCCXXXVIII. 5156 *γ*.
montanum (Schl.) IV. 22. CCCXXXV. 5160 b.
perenne (L.) IV. 20. CCCXXXVI. 5159.
squamulosum (Rud.) IV. 22.
CCCXXXVII. 5156 b.

Abth. Seite Tab. Fig.

Adenolinum To-
massinii Rchb. IV. 22. CCCXXXVII. 5156. a.
Aesculus Hippocastanum L.
III. 43. CLXI. 4822.
Agrostemma *coelirosa* L. = 5123.
coronaria L. CCCVIII. 5133.
Flos Jovis L. = 5127.
Githago L. = 5132.
nicaeensis W. CCCVIII. 5132 *β*.
Ahorn III. 47.
Alsinanthe Fnzl. **biflora** (Sw.)
III. 90. CCIX. 4939.
stricta (Sw.) III. 90. CCIX. 4935.
Alsine *lancifolia* Vis. 4919 b.
Althaea cannabina L. III. 56. CLXXIII. 4847.
hirsuta L. III. 55. CLXXII. 4846.
multiflora Rchb. III. 56. CLXXIV. 4847 b.
officinalis L. III. 57. CLXXIII. 4849.
pallida W. K. III. 57. CLXXV. 4850.
rosea Cav. III. 58. CLXXV. 4851.
sinensis Cav. = 4851.
taurinensis DeC. III. 57. CLXXIV. 4848.
Andrachne telephioides L. III. 34. CLIII. 4807.
Androsaemum grandifolium
(Choisy.) IV. 34. CCCLII. 5193.
officinale All. IV. 33. CCCLII. 5992.
Webbianum Spach. 5193.
Aplophyllum A. Juss. = **Haplophyl-**
lum Rchb.
Arenaria *abietina* P. = 4946.
aculeata Scop. CCXVIII. 4946.

Abth. Seite. Tab. Fig.

Arenaria *aggregata* Lois. = 4952.
apetala Vill. = 4949 *v.*
Arduini Vis. = 4934 *v.*
austriaca All. = 4926.
austriaca Jacq. = 4925.
bannatica Heuf. = 4922.
bavarica L. = 4936.
biflora L. III. 97. CCXVII. 4949.
brevicaulis Sternb. = 4940 *α.*
capillacea All. = 4920.
cespitosa Ehrh. = 4927.
cherlerioides Vill. = 4940 *α.*
ciliata L. III. 96. CCXVII. 4950.
ciliata Whlnb. Gaud. = 4950.
clandestina Prtschlg. = 4934 *β.*
elongata Schlecht. = 4925.
fasciculata Jcq. = 4919.
fastigiata Sm. = 4919.
flaccida Clairv. = 4926.
flaccida Froel. = 4940 *β.*
frutescens Kit. = 4921.
Gerardi W. = 4928.
gracilis W. K. III. 97. CCXVIII. 4945.
graminifolia Ard. = 4934.
graminifolia Schrd. = 4924.
grandiflora L. III. 97. CCXVIII. 4946.
heteromalla P. = 4921.
hybrida Vill. = 4918.
juniperina Vill. = 4916.
lanceolata All. = 4940.
laricifolia Jacq. = 4932.
laricifolia L. = 4933.
laricifolia Vill. = 4931.
leptoclados Rchb. III. 96. CCXVI. 4941 *β.*
liniflora Gaud. = 4933.
liniflora Jcq. austr. = 4928.
liniflora L. fil. = 4932.
macrocarpa Kit. = 4931.
macrocarpa Ten. = 4941 ?
mediterranea Led. = 4918.
mixta Lap. = 4946.
montana L. III. 98. CCXVIIII. 4951.
mucronata DeC. = 4923.
mucronata L. = 4918.
multicaulis Wulf. III. 98. CCXIX. 4950.
norvegica Gunn. = 4942.
pendula W. K. III. 96. CCXVII. 4944.
peploides L. = 3670.
plantaginea Lam. = 4943.
polygonoides Wulf. = 4937.
polyg. β. nana Gaud. = 4938.
Ponae Rchb. = 4936.
procera Spr. = 4924.
Arenaria *propinqua* M. B. = 4928.
quadrivalis Br. = 4961.
ramosissima W. = 4829.
recurva All. = 4930.
Rosati Ten. = 4934.
rostrata Kit. = 4932.
rostrata Pers. = 4923.
rubella Hook. = 4961.
sedoides Froel. = 4961.
serpyllifolia L. III. 96. CCXVI. 4941.
sectacea Thuill. = 4921.
sphagnoides Froel. = 4938.
stellaroides P. = 4925 *β.*
striata All. — 4928.
striata L. = 4932.
striata Vill. = 4933.
tenuifolia L. = 4917.
tenuifolia β. pentandra Pollin. = 4918.
tetraquetra All. = 4952.
tetraquet. aggreg. = 4952.
thesiifolia Froel. CCXIX. 4948.
triandra Schk. = 4918.
triflora Vill. = 4926.
trinervia L. = 4943.
uliginosa Schl. = 4935.
verna Engl. Bot. = 4928.
verna Jacq. = 4929.
Villarsii Balb. = 4926.
viscidula Thuill. = 4917 *β.*
Atocion Otth. III. 149.
Bauffya petraea Bmg.
III. 115. CCXXXVIII. 4996.
Baumwolle III. 61.
Bingelkraut III 32.
Binsensandling III. 99.
Bootia Neck. III. 119.
Buchsbaum III. 35.
Buflonia tenuifolia L. III. 83. CCIII. 4809.
Burzelborn III. S. 43.
Buxus sempervirens L. III. 35. CLIII. 4808.
suffruticosa Lam. III. 35. CLIII 4809.
Callitriche autumnalis L III. 11. CXXX. 4749 b.
brutia Petagna. ib.
hamulata Ktzg. III. 4. CXXX. 4749.
platycarpa Ktzg. III. 3. CXXIX. 4748.
stagnalis Scop. III. 2. CXXIX. 4747.
verna L. III. 1. CXXIX. 4746.
(Durch Druckfehler 4756.)
Cathartolinum Rchb. alternum (P.)
IV. 14. CCCXXVII. 5170 b.
corymbulosum Rchb. IV.
13. CCCXXVI. 5169.
gallicum (L.) IV. 13. CCCXXVI. 5168.

Abth. Seite. Tab. Fig.

Catartholinum pra-
tense Rchb. IV. 13. CCCXXV. 5153.
salsoloides (Lam.) IV. 15. CCCXXVIII. 5165 c
spicatum (P.) IV. 13. CCCXXVII. 5170 c.
strictum (L.) IV. 14. CCCXXVII. 5170.
suffruticosum (L.) IV. 15. CCCXXVIII. 5165 b.
tenuifolium (L.) IV. 14. CCCXXVIII. 5165.
Cerastium alpinum L.
III. 110. CCXXXII. 4977.
alsinefolium Tsch. 4977 b.
anomalum W. K. = 4914.
aquaticum L. = 4967.
argenteum M. B. = 4987.
arvense L. III. 112. CCXXXIV. 4980.
atrovirens Bab. III. 107. CCXXVII. 4969 *v.*
barbulatum Whlnb. = 4971.
Biebersteinii DeC. = 4985.
brachypetalum Desp.
III. 107. CCXXIX. 4971.
campanulatum Viv.
III. 111. CCXXXIII. 4979.
canescens Horn. = 5971.
carinthiacum Vest.
III. 111. CCXXXIII. 4977 b.
carinth. v. lanceolatum Britt.
III. 111.
cespitosum Kit. = 4982.
ciliatum W. K. III. 112. CCXXXV. 4981.
Columnae Ten. = 4984.
eriophorum K. = 4976.
filifolium Vest. = 4987 *β*
filiforme Schl. III. 109. CCXXXI. 4974.
glabratum Hartm. III. CCXXXII. 4977 *β.*
glaciale Gaud. III. CCXXXI. 4975 *v.*
glaucum Heg. = 4977.
glomeratum Thuill. = 4970 *β.*
glutinosum Fr. III. 136. CCXXVIII. 4968 *β.*
grandiflorum W. K.
III. 114. CCXXXVI. 4986.
holosteoides Fr. III. 108. 4972 *β.*
illyricum Ard. III. 111. CCXXXIII. 4978.
insubricum Morett.
III. 113. CCXXXV. 4983.
lanatum Lam. III. 116. CCXXXII. 4976.
lanuginosum W. III. 108. CCXXX. 4976 a.
laricifolium Vill. III. 112. CCXXXIV. 4982.
latifolium L. III. 109. CCXXXI. 4975.
licustivum Viv. = 4979.
lineare All. III. 114. = 4986.
longifolium Ten. = 4984.
luridum Guss. = 4971.
macilentum Fr. III. 106. CCXXVIII. 4968 *v.*
manticum L. = 4966.

Abth. Seite. Tab. Fig.

Cerastrium *matrense* Kit. = 4981.
microcarpum Kit. — 4988.
molle Vill. = 4984.
novum Sadl. = 4980 *v.*
ovale P. = 4970 *β.*
ovatum Hpp. = 4977 b.
pedunculatum Gaud.
III. 109. CCXXXI. 4974.
pellucidum Chaub. = 4968.
pilosum Sbth. Sm. = 4978.
praecox Ten. = 4979.
pumilum Bnngh. III. 106. CCXXVIII. 4969.
refractum All. = 4915.
repens L. III. 113. CCXXXV. 4984.
repens M. B. = 4985.
rotundifolium Sternb. = 4970 *β.*
semidecandrum L.
III. 106. CCXXVIII. 4968.
semidecandrum Lois. = 4969.
semidecandrum Vitm. = 4971.
silvaticum Schl. = 4972.
silvaticum W. Kit. III. 108. CCXXX. 4973.
stellarioides Hartm. = 4915.
strictum All. = 4986.
strictum DeC. = 4982.
strictum L. III. 107. CCXXXIV. 4980 *β.*
strigosum Fr. = 4971.
subtriflorum Rchb. = 4975 *β.*
suffruticosum L. III. CCXXXVI. 4987 *β.*
tenuifolium Vis. = 4987.
tetragonum Bmg. = 4989.
tomentosum L. III. 113. CCXXXIV. 4985.
tomentosum Host. = 4984.
trigynum Vill. = 4915.
triviale Lk. CCXXIX. 4972.
triviale alpinum III. 108. 4972 *δ.*
uniflorum Thom. = 4975 *v.*
uliginosum Schleich. III. 108. 4972 *γ.*
villosum Bmg. = 4976.
viscarium Rchb. III. 106. CCXXVIII. 4969 *β.* ?
viscidum Lk. CCXXVIII. 4968 *β.*
viscosum Loefl. *a.* L. = 4972.
viscosum *β.* L. = 4969. *β.*
viscosum Fl. dan. = 4968.
viscosum Huds. = 4970 *β.*
viscosum Sm. = 4972.
vulgatum Curt. = 4972.
vulgatum L. III. 107. CCXXIX. = 4970.
Cherleria octandra Sieb. III. 83.
sedoides L. III. 84. CCIV. 4903.
Coccyganthe Rchb. Cyrilli (Rcht.)
III. 168. 5129 b.
Flos cuculi (L.) III. 160. 5129.

Staatsbibliothek Augsburg

Abth. Seite. Tab. Fig.

Conoimorpha Otth. III. 148.
Coriaria myrtifolia L. III. 41. CLX. 4820.
Corone Hffgg.
Croton tinctorium L. = 4805.
Crozophora tinctoria A. Juss.
III. 34. CCII. 4805.
Cucubalus baccifer L. III. 165. CCCII. 5122.
Dianthus *acuminatus* Tsch. = 5031.
albus Schk. = 5041.
alpestris Balb. = 5023.
alpestris Sternb. = 5031 b *v.*
alpinus L. III. 136. CCVXII. 5036.
alpinus All. Vill. = 5034.
alpinus St. = 5037.
arenarius L. III. 132. CCLVI. 5026.
arenarius Towns. = 5029.
Armeria L. III. 125. CCXLIX. 5011.
Armerio × deltoides Rchb.
III. 138. CCLXIII. 5040 b.
Arrostii Pr. = 5048. ?
asper Lej. = 5025.
asper Schl. III. 131. CCLIV. 5024.
atrorubens All. III. 127. CCL.
atrorubens Gaud. = 5019 d.
atrorubens Jacq. III. 127. = 5015 c.
Balbisii DeC. = 5015 c.
barbatus L. III. 125. CCXLVIII. 5013.
bebius Vis. III. 138. CCLXIV. 5041 b.
binatus Bartl. III. 139.
blandus Rchb. CCLVII. 5030 *v.*
caesius Sm. III. 139 CCLXV. 5044.
capitatus DeC. = 5016.
capitatus Pall. III. 126. CCXLIX. 5015.
carthusianorum L. III. 129. CCLII. 5019.
carthusianorum Pollin. = 5023.
carth. *β.* atrorubens. = 5019 *β.*
caryophylloides Schult.
III. 142. CCLXVII. 5050.
Caryophyllus L. III. 143. CCLXVIII. 5051.
Caryoph. inodorus L. = 5039.
chinensis L. III. 125. exoticus 5012.
ciliatus Guss. III. 140. CCLXVI. 5047.
collinus Gaud. = 5024.
collinus W. K. III. 130. CCLIII. 5022.
compactus Kit.
III. 126. CCXLVIII. 5014. 5020.
controversus Gaud. III. 134. CCLVIII. 5011.
coronarius Lam. = 5051.
corymbosus Sibth. III. 131. CCLV. 5025 b.
Courtoisii Rchb. III. 131. CCLV. 5025.
deltoides L. III. 138. CCLXIII. 5040.
diminutus L. = 5008.
diutinus Kit. III. 128. CCLI. 5017.

Abth. Seite. Tab. Fig.

Dianthus erubescens
Trev. III. 133. = 5031.
furcatus Balb. III. 139. CCLXV. 5016.
geminiflorus Lois. = 5023 *v.*
glacialis Gaud. = 5034.
glacialis Hnk. III. 136. CCLXI. 5037.
glaucophyllus Horn. III. 127. CCL. 5015 c.
glaucus L. III. 138. CCLXIII. 5041.
glaucus Huds. = 5044.
glomeratus Bess. = 5019 *v.*
hirsutus Lam. = 5011.
hirtus Vill. III. 139. CCLXIV. 5043.
hortensis Schrad. = 5028 *β.*
hungaricus P. III. 133. CCLVII. 5029.
integer Vis. III. 139. CCLXIV. 5042.
lancifolius Tsch. 5014 = 5020.
liburnicus Bahtl. III. 126. CCXLIX. 5015 b.
littoralis Host. CCLXVI. 5047 *v.*
littoralis Noë. CCLXII. 5039 *γ.*
longicaulis Ten. III. 143. CCLXVIII. 5052.
monspeliacus L. syst. = 5031.
monspessulanus L.
III. 133. CCLVIII. 5031.
moschatus Gm. III. 133. = 5029 *β.*
neglectus Lois. III. 136. CCLXI. 5034.
nitidus W. K. III. 136. CCLXI. 5035.
nodosus Tsch. = 5032.
odoratissimus Vest. = 5031.
petraeus W. K. III. 132. CCLVI. 5028.
plumarius L. III. 133. CCLVII. 5030.
plumarius Hag. = 5026.
plumosus Spr. = 5031 *v.*
polymorphus M. B. III. 128. CCLI. 5017 b.
prolifer L. = 5009.
pseudobarbatus Besss. = 5021.
pulchellus P. III. 137. CCLXII. 5038.
racemosus Vis. = 5047.
revolutus Vsch. = 5032 *β.*
rupestris L fil. ? = 5048.
sanguineus Vis. III. 128. CCL. 5016 b.
saxatilis P. = 5028.
scaber Chaix. = 5043.
scaber Sut. = 5024.
Scheuchzeri Rchb.
III. 141. CCLXVII. 5048.
Seguierii Vill. III. 130. CCLII. 5023.
serotinus W. K. III. 132. CCLVI. 5027.
silvestris Wulf. III. 137. CCLXII. 5039.
speciosus Rchb. III. 135. CCLX. 5032 b.
Sternbergii Sieb. = 5032 b *v.*
subacaulis Vill. CCLXI. 5034 *β.*
superbus L. III. 134. CCLIX. 5032.
sylvaticus Hpp. = 5023.

Staatsbibliothek Augsburg

Abth. Seite. Tab. Fig.

Dianthus sylvestris
Wulf. III. 137. CCLXII. 5039.
sylvestris *α. β.* Gaud. = 5048.
sylvestris *γ.* Gaud. = 5029.
sylvestris *β.* macranthus Tsch.? = 5050.
tener Balb. = 5033.
tergestinus Rchb. CCLXVI. 5049 b?
trifasciculatus Kit. III. 130. CCLIV. 5021.
umbellatus DeC. = 5022.
vaginatus Vill. III. 129. CCLI. 5018.
velutinus Guss. = 5010.
virgineus L. III. 141. CCLXVI. 5049.
Waldsteinii Sternb.
III. 135. CCLIX. Fl. g. 5033.
Dichodon Bartl. anomalum (W. K.)
III. 100. CCXXI. 4914.
cerastoides (L.) III. 1000. CCXXI. 4915.
Dictamnus Fraxinella Pers.
III. 40. CLIX. 4819.
obtusiflorus Koch. CLIX. 4819 b.
Diptam III. 40.
Drypis spinosa L. III. 115. CCXXXVIII. 5053.
Eibisch III. 55.
Elisanthe Endl. Elisabethae (Jan.)
CCLXXI. 5116.
Elodes palustris Spach. IV. 23. = 5182.
Empetrum nigrum L. III. 36. CLVIII. 4810.
Eremogone Fnzl. procera (Spr.)
III. 99. CCXX. 4942.
Erodium = Herodium.
Esmarchia cerastoides (Sm.)
III. 106. CCXXVII. 4954.
Eudianthe coelirosa (L.)
III. 165. CCCIII. 5123.
Euphorbia *acuminata* Lam. = 4776.
affinis DeC. = 4790.
aleppica L. III. 24. CXLII. 4781.
alexandrina Del. = 4790.
ambigua W. K. = 4760.
amygdaloides L. III. 31. CL. 4799.
angulata Jcq. III. 16. 17. Anm.
CXXXV. 4762.
arvensis Schleich. = 4776.
Baselices Ten. III. 26. CXLIV. 4786 b.
Brittingeri Op. = 4763.
Cajogala Ehrh. = 4794.
canescens L. III. 12. CXXXI. 4751.
capitulata Rchb. III. 17. CXXXVI. 4759.
carniolica Jacq. III. 15. CXXXIV. 4760.
cespitosa Ten. = 4780.
Chamaesyce L. III. 11. CXXXI. 4750.
Characias L. III. 31. CL. 4800.
congesta W. En. = 4787.

Abth. Seite. Tab. Fig.

Euphorbia coralloi-
des L. III. 18. CXXXVII. 4768.
coscinosperma Rchb.
Cyparissias L. III. 28. CXLVII. 4793.
degener Riv. = 4793. monstr.
dendroides L. III. 70. CXL. 4772.
diffusa Jcq. = 4778.
divaricata Jcq. = 4772.
dubia Diesb. = 4758.
dulcis L. sp. pl. III. 16. CXXXV. 4763.
dulcis Jcq. III. 15. CXXXIV.
epithymoides L. III. 17. CXXXVI. 4764.
Esula L. III. 27. CXLVI. 4791.
exigua L. III. 23. CXLI. 4777.
falcata L. III. 23. CXLI. 4776.
fallax Hagenb. sub 4759.
filicina Prtschlg. = 4770 *α.*
flavicoma DeC. = 4766 *v.*
foetida Schult. = 4758.
frugifera Jan. III. 18. CXXXVI. 4765.
Gerardiana L. III. 28. CXLVII. 4794.
glaucescens W. En. = 4794.
helioscopia L. III. 13. CXXXII. 4754.
heterophylla Dsf. = 4790.
hiberna L. III. 18. CXXXVII. 4767.
homophylla Lang. = 4794 *v.*
illyrica Lam. CXXXIX. 4770 *γ.*
juncea Ait. III. 23. CXLII. 4779.
lanuginosa Thuill. = 4758.
Lagascae Spr. III. 25.
Lathyris L. III. 25. CXLIII. 4783.
laxifolia Lang. = 4764.
leiosperma Salzm. = 4790.
linariaefolia Lam. = 4794 *v.*
linifolia Ten. = 4782.
literata Jacq. III. 14. = 4785 *v.*
lucida W. K. III. 30. CXLIX. 4797.
maculata L. III. 12. CXXXI. 4752.
massiliensis DeC. = 4751.
micrantha Steph. III. 13. CXXXIII. 4756.
mollis Gm. = 4768.
mucronata Lam. = 4776.
Myrsinites L. III. 29. CXLVIII. 4796.
Myrsinites Wulf. = 4795.
neapolitana Ten. = 4790.
nemoralis Kit. III. 15.
nicaeensis All. III. 29. CXLVIII. 4795.
nodiflora Host. = 4761.
obliqua Forsk. = 4790.
obscura Lang. = 4792.
obscura Lois. III. 13. CXXXII. 4755.
olaefolia Gou. = 4795.
opaca Lang. = 4792.

Abth. Seite. Tab. Fig.

Euphorbia *pallida* W. = 4797.
palustris L. III. 20. CXXXIX. 4771.
pannonica Host. III. 29. CXLVIII. 4795 β.
Paralias L. III. 26. CXLV. 4789.
Peplis L. III. 12. CXXXI. 4753.
peploides Gou. III. 21. CXL. 4774.
Peplus L. III. 21. CXL. 4773.
pilosa L. III. 19. CXXXVIII. 4770.
pinea L. = 4782b.?
pinifolia Lam. = 4793 autumn.
Pithyusa L. III. 26. CXLV. 4788.
platyphyllos L. III. 14. CXXXIII. 4758.
portlandica L. III. 26. CXLV. 4787.
procera M. B. CXXXIX. 4770 δ.
provincialis W. III. 27. CXLVI. 4790.
pubescens Vahl. III. 19. CXXXVIII. 4769.
pulverulenta Kit. CXLVIII. 4795 *v*.
purpurata Thuill. CXXXIV. 4759 b.
rablensis Wulf. = 4765.
racemosa Tsch. CXLVI. 4791 *v*.
ragusana Rchb. III. 24. CXLIII. 4782 b.
retusa Cav. III. 23. CXLI. 4778.'
rotundifolia Lois. = 4774.
rubra Cav. 4777 β.
salicifolia Host. III. CXLIX. 4798.
saxatilis Jacq. III. 25. CXLIV. 4786.
segetalis L. III. 24. CXLII. 24.
serotina Host. III. 25. 1785.
serrata L. III. 25. CLLIV. 4784.
serrulata Thuill. = 4757. ?
solisequa (Riv.) III. 15. CXXXIV. 4759.
spinosa L. III. 18. CXXXVII. 4766.
spinosa Wulf. = 4766.
stricta Sm. III. 13. CXXXIII. 4757.
sulcata De Lens. conf. Fl. germ. 4778.
sylvatica L. = 4799.
taurinensis All. = 4775.
terracina L. III. 21. CXLI. 4775.
tricuspidata Lap. = 4777 β.
tristis M. B. = 4791 β.
uralensis Fisch. = 4792 *v*.
veneta W. III. 32. CL. 4800 b.
verrucosa Gaud. = 4764.
verrucosa Huds. = 4758.
verrucosa Lam. CXXXV. 4763.
villosa W. K. = 4770.
villosa W. CXXXVIII. 4770 β.
virgata W. K. III. 27. CXLVIII. 4792 et β.
viridiflora W. K. III. 16. CXXXV. 4761.
Wulfenii Hoppe.
Evonymus angustifolius Schulz.
IV. 2. CCIX. 5134 β.
europaeus L. IV. 3. CCIX. 5134.
Evonymus latifolius
Scop. IV. 3. CCCX. 5136.
macrophyllus Schl. CCLIX. 5134 γ.
verrucosus L. IV. 2. CCCX. 5135.
vulgaris Scop. = 5134.
Facchinia Rchb. lanceolata (All.)
III. 89. CCIX. 4940.
Felslein IV. 18.
Felsnelke III. 122.
Fiedleria Rchb. illyrica (Sm.)
III. 70. CCXLVI. 4999.
Geranium aconitifolium Herit.
III. 73. CXCIV. 4884.
argenteum L. CXCVIII. 4893.
batrachioides Cav. = 4883.
bohemicum L. III. 67. CLXXXVIII. 4874.
ciconium L. = 4866.
cicutarium L. = 4864.
chaerophyllum Cav. = 4864 β.
columbinum L. III. 68. CLXXXIX. 4875.
dissectum L. III. 68. CLXXXIX. 4876.
divaricatum Ehrh.
III. 67. CLXXXVIII. 4873.
fuscum Schk. = 4891.
lanuginosum Lam. = 4874.
lancastriense With. III. 74.
litoreum Lam. = 4869.
lividum Herit. III. 72. CXCVII. 4890.
lucidum L. III. 66. CLXXXVII. 4872.
macrorhizon L. III. 71. CXCV. 4886.
malacoides Cav. = 4868.
malvaefolium Scop. Lam. = 4877.
maritimum Cav. = 4870.
molle L. III. 69. CXCI. 4879.
moschatum L. = 4867.
multiflorum Lang. = 4877.
nodosum L. III. 71. CXCV. 4887.
novum Winterl. = 4873.
palustre L. III. 73. CXCVIII. 4892.
phaeum L. III. 72. CXCVII. 4891.
pimpinellifolium Cav. = 4865.
praecox Cav. = 4864 *a*.
pratense L. III. 70. CXCIII. 4883.
pratense Cav. = 4884.
prostratum *Cav.* III. 74.
purpureum Vill. III. 66. CLXXXVII. 4871 b.
pusillum L. III. 68. CXC. 4877.
pusillum Hegtschw. = 4876.
pyrenaicum L. III. 69. CXCII. 4881.
reflexum L. 72. u. 74. CXCVI. 4889.
rivulare Vill. = 4884.
Robertianum L. III. 66. CLXXXVII. 4871.
rotundifolium L. sp. III. 69. CXC. 4878.

Abth. Seite. Tab. Fig.

Geranium *rotundifolium* L. suec. = 4877.
sanguineum L. III. 74. CXCVIII. 4894.
semiorbiculare Hort. = 4878.
sibiricum L. III. 74.
silvaticum L. III. 70. CXCIII. 4882.
striatum Clairv. = 4884.
striatum L. III. 72. CXCVI. 4888.
subcoeruleum Schleich. = 4890.
subrotundum Ehrh. = 4878.
sylvaticum L. III. 70. CXCIII. 4882.
tuberosum L. III. 71. CXCIV. 4885.
umbrosum W. K. III. 70. CXCII. 4881 β.
villosum Ten. III. 69. CXCI. 4880.
viscidulum Fries. = 4878.
Winterli Rth. = 4873.
Gerberstrauch III. 41.
Gilblein IV. 21.
Gilbraute III. 39.
Githago segetum Dsf. III. 169. CCCVIII. 5132.
Gossypium herbaceum L.
III. 61. CLXXX. 4859.
Gypskraut III. 115.
Gypsophila acutifolia Fisch.
III. 118. CCXLII. 5004.
altissima L. III. 117. CCXLI. 5003.
arenaria W. K. = 5002.
dubia W. = 5000 β.
effusa Tausch. III. 118. CCXLII. 5005 β
fastigiata L. III. 117. CCXLI. 5002.
illyrica Sm. = 4999.
montana (rep. β.) Rchb. CCXL. 5000 b.
muralis L. III. 116. CCXXXIX. 4997.
paniculata L. III. 118. CCXLII. 5005.
petraea Rchb. = 4996.
prostrata L. III. 117. CCXL. 5001.
prostrata Mill. = 5000.
repens L. III. 116. CCXL. 5000.
rigida L. = 5006.
Saxifraga Aut. = 5006.
Saxifraga L. = 5006 b.
scabra Schult. = 5006.
serotina Hayne. III. 116. CCXXXIX. 4998.
vaccaria Sm. = 4778.
Härtling III. 87.
Haplophyllum linifolium (A. Juss.)
III. 39. CLVIII 4916.
patavinum (A. Juss.) III. 39. CLVIII. 4817.
Hartheu IV. 24.
Heliosperma Rchb. alpestris (Jacq.)
III. 145. CCLXXVII. bis 5083.
pudibunda (Hffg.) III. 144. = 5082.
pusilla (W. K.) III. 143. CCLXIX. 5080.
quadrifida (L.) III. 144. CCLXIX. 5081.

Abth. Seite. Tab. Fig.

Heliosperma Tomassinii (Vis.)
III. 144. CCLXXVII. 5064.
Herodium *chaerophyllum* Auct. = 4804.
ciconium W. III. 64. CLXXXIV. 4866.
cicutarium Sm. III. 62. CLXXXIII. 4869.
lacinatum Cav. III. 65. CLXXXVI. 4869 b.
litoreum Lam. III. 65. CLXXXV. 4869.
malacoides W. III. 65. CLXXXV. 4868.
maritimum Sm. III. 65. CLXXXVI. 4870.
melanostigma Mart. III. 62.
moschatum Ait. III. 64. CLXXXIV. 4867.
pimpinellifolium Sm.
III. 64. CLXXXIII. 4865.
pilosum (Thuill.) III. 64. CLXXXIII. 4864 α.
praecox W. = 4864 ν.
romanum (L.) IV. 65.
Hibiscus *pentacarpos* L. = 4858.
roseus Thore. III. 62. CLXXXII. 4861.
syriacus L. III. 62. CLXXXI. 4862.
Trionum L. III. 61. CLXXXI. 4860.
Holosteum umbellatum L.
III. 100. CCXXI. 4901.
— β. Heuffelii Wrzb. III. 100. CCXXI. 4901 β.
Honckenya peploides Ehrh.
III. 93. CCXIII. 3670.
Hornkraut III. 106.
Hypericum *acutum* Mnch. = 5179.
alatum Retz. = 5179.
alpinum W. K. IV 31. = 5186 β.
Androsaemum L. = 5192.
androsaemifolium Vill.
IV. 31. CCCXLVIII. 5186.
barbatum L. IV. 31. CCCLIX. 5188.
commutatum Nolte. IV. 29. CCCXLV. 5180.
Coris L. IV. 33. CCCLI. 5191.
crispum L. IV. 29. CCCXLV. 5181.
decumbens Peterm. IV. 29. CCCXLII. 5176 γ.
delphinense Vill. = 5178.
dubium Leers. = 5178.
elegans Steph. IV. 32. CCCL. 5190.
elodes L. CCCXLIII. 5182.
elongatum Led. Rchb. pl. crit. = 5190 c.
fimbriatum Lam. = 5186.
hirsutum L. IV. 32. CCCXLIC. 5189.
humifusum L. IV. 24. CCCXLII. 5176.
hyssopifolium Vill. IV. 33. CCCLI. 5190 c.
Kohlianum Spr. — 5190.
Leersii Gm. = 5178.
linearifolium Vahl. IV. 32. CCCL. 5190 b.
Liottardi Vill. CCCXLII. 5176. β.
maculatum Crnz. All. CCCLV. 5179 c.
montanum L. IV. 31. CCCXLVII. 5187.
multicaule Lam. = 5190.

Abth. Seite. Tab. Fig.

Hypericum nummularium L. IV. 30. CCCXLIV. 5184.
obtusum MNCH. = 5178.
perforato × tetrapterum RCHB. IV. 28. CCCXLIII. 5179 b.
perforatum L. IV. 27. CCCXLIII. 5177.
pulchrum L. IV. 30. CCCXLVII. 5185.
quadrangulare Sv. Bot. = 5178.
quadrangulare SM. = 5179.
quadrangulo × tetrapterum LASCH. IV. 28. CCCXLIV. 5178 b.
quadrangulum L. IV. 27. CCCXLIII. 5178.
quadrialatum WHLNB. = 5171.
Richeri VILL. IV. 30. CCCXLVIII. 5186.
songaricum LED. (RCHB. pl. crit. III. ic. 446.) IV. 27. 5177 *v*.
tetrapterum FR. IV. 28. = 5179.
thyrsoideum JAN. = 5177 *β*.
tomentosum L. IV. 30. CCCXLVI. 5183.
triquetrifolium TURRA = 5181.
veronense SCHK. CCCXLIII. 5177 *β*.
Ibis III. 61.
Impatiens Noli tangere L. IV. 75. CXCVIII. 4494 b.
Johanniskraut IV. 24.
Kapuzinerkresse III. 63.
Käspappel III. 50.
Kitaibelia vitifolia W. III. 48. CLXV. 4831.
Kohlrauschia diminuta (L.) III. 124. CCXLVII. 5008.
obcordata (REUT.) III. 124. CCXLVII. 5009 b.
prolifera (L.) III. 124. CCXLVII. 5009.
velutina (GUSS.) III. 124. CCXLVII. 5010.
Kuhnelke III. 121.
Lackmuspflanze III. 34.
Larbrea bracteata (KL. RCHT.) III. 104. CCXXVI. 3668.
crassifolia (EHRH.) III. 104. CCXXVI. 3667.
uliginosa (MURR.) III. 105. CCXXVI. 3667.
Lavatera arborea L. III. 60. CLXXVIII. 4857.
maritima GOU. III. 59. CLXXVIII. 4856.
olbia L. III. 59. CLXXVII. 4855.
punctata ALL. III. 58. CLXXVI. 4893.
rotundifolia LAM. = 4856.
thuringiaca L. III. 51. CLXXVII. 4854.
trimestris L. III. 58. CLXXVI. 4852.
Leimkraut III. 143.
Lein III. 16.
Lichtnelke III. 166.
Linde III. 2.
Linopsis RCHB. Handb. 1637.
Linum *acuminatum* MNCH. = 5161.
aethiopicum THNB. ic. p. 67.

Abth. Seite. Tab. Fig.

Linum *affine* PZ. = 5157.
africanum L. f. ic. p. 67.
agreste BROT. f. ic. p. 67.
alpinum JACQ. IV. 21. CCCXXXV. 5160.
alternum F. IV. 14. CCCXXVII. 5170 b.
anglicum MILL. = 5139.
angustifolium HUDS. IV. 16. CCXXIX. 5158.
angustifolium LORD. = 5156.
angustifolium W. = 5157.
arboreum L. f. ic. p. 67.
arvense BAUH. = 5158.
aureum W. K. = 5168.
austriacum L. IV. 22. CCCXXXVIII. 5156.
austriacum LORD. = 5157.
barbulatum LANG. IV. 23. CCCXXXIX. 5157 *β*.
bavaricum SCHULZ. = 5160 b.
bicolor DEC. f. ic. p. 67.
campanulatum L. IV. 24. CCCXL. 5173.
capitatum KIT. IV. 24. CCCXLI. 5174.
catharticum L. IV. 13. CCCXXV. 5153.
crepitans SCHUEBL. = 5155.
cribrosum RCHB. IV. 16. CCCXXX. 5155.
corymbulosum RCHB. IV. 13. CCCXXVI. 5169.
davuricum SCHULT. IV. 20. CCCXXXIV. 5172 *β*.
decumbens DSF. IV. 18. CCCXXXII. 5163 b.
diffusum SCHRAD. IV. 21.
flavum L. IV. 24. CCCXLI. 5175.
gallicum L. IV. 13. CCCXXVI. 5168.
gallicum SIBTH. = 5169.
gracile SCHOTT. = 5158.
hirsutum L. IV. 19. = 5166.
hologynum RCHB. IV. 17. CCCXXXI. 5164.
humile MILL. = 5158.
ibericum DEC. f. ic. 67.
inaequale PR. = 5170 c.
laeve SCOP. IV. 18.
Leonii SCHULZ. IV. 21. CCCXXXVI. 5159 b.
Lewisii BART. = 5157.
leucanthum BOISS. IV. 24.
liburnicum SCOP. = 5179.
luteolum M. B. = 5171.
marginatum POIR. (5157. Fl. g.) CCCXXXIX. 5156 *γ*.
maritimum L. IV. 20. CCCXXXIV. 5172.
monogynum HORT. = 5164.
monopetalum STEPH. = 5175.
montanum SCHL. IV. 22. CCCXXXV. 5160 b.
multiflorum LAM. = 5152.
narbonense L. CCCXXXI. 5161.

Abth. Seite Tab. Fig.

Linum *narbonense* Pollini. = 5160 b.
nervosum W. K. CCCXXXII. 5133.
nodiflorum L. IV. 23. CCCXL. 5171.
oligophyllum W.
pallescens Bng. f. ic. p. 67.
perenne L. IV. 20. CCCXXXVI. 5159.
perenne Gaert. = 5156.
perenne Nutt. = 5157.
piligerum Pr. IV. 19.
punctatum Pr. IV. 17.
pyrenaeum Pourr. f. ic. p. 67.
quadrifolium L. f. ic. p. 67.
Radiola L. CCCXXV. 5152.
salsoloides Lam.
IV. 15. CCCXXXVIII. 5165 c.
sardoum Muell. f. ic. p. 67.
sativum Bauh. = 5155.
selaginoides Lam. f. ic. p. 67.
serrulatum Bert. = 5174.
sessiliflorum Lam. 5170. et b. c.
sibiricum DeC. f. ic. p. 67.
spicatum P. IV. 14. CCCXXVII. 5170 c.
squamulosum Rud.
CCCXXXVII. 5156 b.
strictum L. IV. 14. CCCXXVII. 5170.
strictum M. K. = 5170 c.
suffruticosum IV. 15. CCXXVIII. 5165 b.
tauricum W. IV. 25. CCCXLI. 5175 β.
tenue Dsf. f. ic. p. 67.
tenuifolium L. IV. 14. CCCXXVIII. 5165.
Tomasinii Rchb.
IV. 22. CCCXXXVII. 5156 a.
trigynum Sm.
usitatissimum L. IV. 16. CCCXXIX. 5155.
virginianum L. f. ic. p. 67.
viscosum L. IV. 19. CCCXXXIII. 5167.
Lychnis *acaulis* Scop. = 5084.
alba Mill. = 5125.
alpestris L. = 5082.
alpina L. III. 168. CCCVII. 5130.
arvensis Rth. = 5125.
baccifera Scop. = 5122.
Behen Scop. = 5420.
cerastoides Scop. = 5057.
chalcedonica L. III. 167. CCV. 5128.
Coelirosa Desr. = 5123.
conica Scop. = 5062.
coronaria Desr. = 5133.
coronaria Mor. = 5127.
Cyrilli Richt. CCCVI. 5129 b.
dioica L. III. 166. CCCIV. 5125.
dioica Curt. = 5126.
dioica rubra Sm. = 5126.
Lychnis *dioica sylvestris* Schk. = 5126.
diurna Sibth. III. 166. CCCIV. 5126.
Flos Cuculi L. III. 167. CCCVI. 5129.
Flos Jovis Lam. III. 166. CCCV. 5127.
Githago Scop. = 5132.
Gypsophila Gm. = 5002.
inaperta Scop. = 5071.
nemoralis Heuf. III. 166. CCCIII. 5124.
nutans Scop. = 5108.
Otites Scop. = 5095.
officinalis Scop. = 4995.
pratensis Spr. = 5125.
Pumilio Scop. = 5115.
quadridentata Rth. = 5081.
quadrifida Scop. = 5081.
Saxifraga Scop. = 5085.
sylvestris Rth. = 5126.
Vaccaria Scop. = 4991.
Viscaria L. III. 168. CCCVII. 5131.
vespertina Sibth. = 5125.
Macrolinum Rchb. Handb. 1837. f. ic. p. 68.
Malachium Fries. aquaticum (L.)
III. 114. CCXXXVII. 4967.
Malope malacoides L. III. 49. CLXV. 4830.
Malva Alcea L. III. 53. CLXIX. 4842.
— β. tenuifolia Fl. germ.
alceoides Ten. cf. Fl. germ. 4844.
Bismalva Bernh. III. 55. CLXXII. 4845.
borealis Wahlm. = 4835.
crispa L. III. 51. CLXVI. 4834.
decumbens Host. = 4845.
Dethardingii Lk. = 4841 β. 4842 b.
excisa Rchb. III. 54. CLXX.
fastigiata Cav. III. 55. CLXXI. 4844 b.
Henningii Goldb. = 4835.
italica Pollin. III. 54. CLXX. 4843.
laciniata Desr. = 4841 β.
littoralis Deth. III. 52. CLXVII. 4837.
mauritanica Spr. = 4839.
mauritiana L. III. 52. CLXVIII. 4839.
microcarpa Dsf. III. 50 CLXVI. 4833.
Morrenii Pollin. III. 55. CLXXI. 4844.
moschata L. III. 53. CLXIX. 4841.
neglecta Wallr. = 4836.
nicaeensis All. III. 52. CLXVIII. 4838.
parviflora All. = 4833.
parviflora Huds. = 4835.
pusilla Sm. = 4835.
rotundifolia L. III. 51. CLXVII. 4835.
sylvestris L. III. 52. CLXVIII. 4840.
vulgaris Trag. Fries.
III. 51. CLXVII. 4836.
vulgaris Ten. sub 4840.

	Abth.	Seite.	Tab.	Fig.
Malve	III.	50.		
Mastkraut	III.	78.		
Meierblümchen	III.	90.		
Melandryum Roehl.	III.	166.		
Mercurialis ambigua L. fil.	III.	33.	CLI.	4802.
annua L.	III.	32.	CLI.	4801.
ciliata Presl.			=	4801.
Cynocrambe Scop.			=	4804.
longifolia Host.			=	4804.
ovata Hpp. Strnb.	III.	33.	CLI.	4803.
perennis L.	III.	33.	CLII.	4804.
sylvatica Hpp.			sub	4808.
Minuartia fasciculata (Gou.)	III.	86.	CCVI.	4919 b.
fastigiata (Sm.)	III.	86.	CCVI.	4919.
rostrata (Pess.)	III.	87.	CCVI.	4923.
Moehringia acifolia (musc. β.?) Rchb.	III.	93.	CCXIV.	4900β?
heterophylla Dollin.	III,	94.	CCXV.	4947 b.
muscosa L.	III.	93.	CCXIII.	4900.
Ponae Rchb.	III.	94.	CCXIV.	4937.
polygonoides(Wulf.)	III.	94.	CCXV.	4937.
sedifolia (Balb.)	III.	94.	CCXIV.	4936 b.
sphagnoides (Froel.)	III.	95.	CCXV.	4983.
thesiifolia (Froel.)	III.	95.	CCXIX.	4948.
trinervia Clairv.	III.	95.	CCXVI.	4943.
villosa (Wulf.)	III.	94.	CCXIV.	4947.
Moenchia erecta G. M. S.	III.	105.	CCXXVII.	4953.
Moorling	IV.	23.		
Nanosilene Otth. pusilla (L.)			CCLXX.	5084.
Nelke	III.	125.		
Neumayera Rchb. austriaca (Jcq.)	III.	91.	CCX.	4925.
filicaulis (Welw.)	III.	91.	CCX.	4924 β.
Villarsii (Balb.)	III.	91.	CCX.	4926.
Oxalis Acetosella L.	III.	Zusatz zu S. 77.	CXCX.	4898.
corniculata L.	III.	76.	CXCIX.	4896.
corniculata Sturm.			=	4895.
parviflora Lej.			=	4898?
pusilla Salisb.				4898.
stricta Jacq.	III.	76.	CXCIX.	4895.
villosa M. B.			CXCIX.	4897.
Pavonia pentacarpos (L.)	III.	60.	CLXXIX.	4858.
Peganum Harmala L.	III.	39.	CLVIII.	4818.
Pentaple Rchb. mantica (L.)	III.	105.	CCXXVII.	4966.
Pettera Rchb. graminifolia Ard.	III.	99.	CCXX	3934.
Pimpernuß	III.	45.		
Plinthine Rchb. aggregata (Lois.)	III.	98.	CCXIX.	4952.
tetraquetra (L.)	III.	99.	CCXIX.	4952 b.
Proteinia Ser.				
Purgierlein	IV.	13.		
Rade	III.	169.		
Radiola Millegrana Sm.	IV.	12.	CCCXXV.	5152.
Rauschbeere	III.	26.		
Raute	III.	36		
Reiherschnabel	III.	63.		
Ricinus L.	III.	34.		
Roßkastanie	III.	43.		
Ruta angustifolia Pers.	III.	37.	CLIV.	4813.
bracteosa DeC.	III.	38.	CLVII.	4815.
chalepensis Vill.			=	4813.
crithmifolia Moric.			=	4812.
divaricata Ten.	III.	37.	CLV.	4812.
graveolens L.	III.	38.	CLVII.	4814.
legitima All.			=	4811.
linifolia L.			=	4816.
montana Clus.	III.	36.	CLIV.	4811.
patavina Fl. graec.			=	4817.
patavina Portschlg.			=	4816.
spatulata Fl. graec.			=	4816.
tenuifolia DeC.			=	4811.
Sabulina *austriaca* (Jcq.)			=	4925.
bannatica (Heuf.)	III.	86.	CCV.	4922.
biflora (Stell. = L.)			=	4939.
capillacea All.			=	4920.
cespitosa Ehrh.			=	4927.
fastigiata Sm.			=	4919.
Gerardi W.			—	4928.
graminifolia (Ard.)			=	4934.
lanceolata (All.)			=	4940.
laricifolia (L.)			=	4933.
macrocarpa Kit.			=	4931.
mediterranea (Led.)	III.	85.		4918 b.
mucronata (L.)	III.	85.	CCV.	4918.
polygonoides Wulf.			=	4937.
Ponae Rchb.			=	4936.
procera (Spr.)			=	4924.
recurva (All.)			=	4930.
rostrata (Pers.)			=	4923.
setacea Thuill.	III.	85.	CCV.	4921.
sphagnoides (Froel).			=	4938.
striata (L.)			=	4932.
stricta (*Stellar.* — Sw.)			=	4935.
tenuifolia (L.)	III.	84.	CCIV.	4916.
verna (Jcq.)			=	4929.
Villarsii (Balb.)			=	4926.
viscosa Fries.	III.	84.	CCIV.	4917.

Abth. Seite. Tab. Fig.

Sändling IV. 84.
Sagina apetala L. III. 79. CC. 4958.
bryoides Froel. III. 79. CC. 5955.
cerastoides Sm. = 4954.
ciliata Fr. III. 79. CC. 4956.
decandra Rchb. III. 80. CC. 4961.
depressa Schutz. III 79. CC. 4957.
erecta L. = 4953.
filiformis Pour. = 4960.
maritima Don. III. 80. CC. 4960.
procumbens L. III. 79. CC. 4959.
stricta Fr. = 4960.
Saginaria Rchb. IV. 80. CC. 4961.
Sammetpappel III. 50.
Sandkraut III. 96.
Saponaria bellidifolia Sm.
III. 120. CCXLIV. 4992.
glutinosa M. B. III. 119. CCXLIII. 4974 b
illyrica Ard. = 4999.
lutea L. III. 120. CCXLIV. 4995.
ocymoides L. III. 119. CCXLIII. 4994.
officinalis L. III. 119. CCXLV. 4995.
orientalis L. III. 120. CCXLIV. 4994 c.
repens Lam. = 4994.
rubra Lam. = 4991.
segetalis Neck. = 4991.
vaccaria L. = 4991.
Sauerklee III. 76.
Seifenkraut III. 119.
Sida Abutilon L. = 4832.
Siebera cherlerioides Schrad.
III. 83. CCIV. 4902.
Silene acaulis L. III. 145. CCLXX. 5084.
alpestris L. III. 145. CCLXXVIIbis. = 5083.
amblevana Lej. = 5109.
angustifolia Ten. III. 164.
anglica L. III. 147. CCLXXIII. 5056.
annulata Thore. IV. 34. CCLXXII. bis 4076 b
apetala W. III. 148. CCLXXV. 5060.
arenaria Dsf. = 5065.
Armeria L. III. 153. CCLXXXIV. 5079.
articulata Viv. III. 147.
auriculata Sbth. = 5117.
baccifera W. = 5122.
bassanensis Sternb. = 5113.
bicolor Mnch. = 5059.
bicolor Thore. III. 152. CCLXXXII. 5074.
bipartia Dsf. = 5068.
brachypetala Robill.
III. 158. CCLXXIV. 5058.
campanula P. III. 163. = 5418.
canescens Ten. III. 150. CCLXXVIII. 5067.
catholica Ait. III. 160. CCXCIII. 5103

Abth. Seite. Tab. Fig.

Silene cerastoides L. III. 147. CCLXXIII. 5057.
chlorantha Ehrh. III. 159. CCXCIII. 5102.
chlorophylla R. III. 164.
ciliata R. III. 164.
clandestina Hort. = 5058.
clavata Mnch. = 5087.
clavicarpa Roch. = 5110.
coarctata Lag. III. 147.
commutata Guss. = 5121.
compacta Fisch. III. 154. CCLXXXIV. 5093.
conica L. III. 149. CCLXXVI. 5062.
conoidea L. III. 148. CCLXXV. 5061.
cordifolia All. III. 156. CCLXXXVI. 5089.
coronaria Clairv. = 5133.
crassifolia Thore. CCXCIX. 5120 β.
crispa Mnch. = 5070.
Cserei Bmg. = 5121.
Cucubalus Wib. = 5120 γ.
cuprea Hort. = 5106.
decumbens Biv.? = 5067.
depressa Bmg. = 5114.
dichotoma Ehrh. III. 151. CCLXXX. 5071.
dinarica Spr. III. 145. = 5114.
discolor Sbth. Sm. = 5059.
effusa Brnh. III. 158. CCXC. 5097.
Elisabethae Jan. III. 146. CCLXXI. 5116.
eranthema Wib. = 5076.
exscapa All. = 5084 α.
flavescens W. K.
III. 156. CCLXXXVII. 5090.
gallica L. III. 146. CCLXXII. 5054.
Gallinyi Heuf. III. 151. CCLXXX. 5069.
glauca W. III. 164. CCXCIX. 5120 β.
glutinosa BmG. = 5099.
glutinosa P. = 5103.
graminea Vis. III. 155. CCLXXXVI. 5087 b.
hispanica Jacq. = 5068.
inaperta L. III. 152. CCLXXXI. 5073.
incana Gaud. III. 161. CCXCVI. 5108 b.
inflata Sm. CCXCIX. 5120 α.
et CCC. 5120 β. γ. et CCCI.
infracta W. K. III. 162. CCXCVI. 5109.
insubrica Gaud. = 5105.
italica L. III. 162. CCXCV. 5110.
italica Poll.? = 5106.
juncea Roth non Sibth. = 5107.
Kaulfussii Spr. = 5091.
lanuginosa Bertol. = 5117.
latifolia R. III. 164.
laxiflora Brot. = 5072?
Lerchenfeldiana Bmg.
III. 157. CCXXXVIII. 5092.
linicola Gm. III. 152. CCLXXXIII. 5076

6 *

	Abth.	Seite.	Tab.	Fig.
Silene livida W.	III.	161.	CCXCIV.	5106.
longiflora Ehrh.	III.	161.	CCXCIV.	5107.
lurida Hort.				= 5106.
marginata Shott.				= 5076.
maritima	III.	163.	CCXCIX.	5119.
membranacea Poir.				= 5071.
mollissima DeC.				= 5111.
Muscipula L.	III.	153.	CCLXXXIII.	5077.
multiflora P.	III.	159.	CCXCI.	5098.
nemoralis W. K.	III.	162.	CCXCVII.	5111.
nicaeensis All.	III.	150.	CCLXXVIII.	5665.
noctiflora L.	III.	149.	CCLXXVI.	5063.
nocturna L.	III.	148.	CCLXXIV.	5059.
nutans L.	III.	161.	CCXCV.	5108.
nutans Schk.				= 5109.
nutanti ⨯ *nemoralis* Rchb.	III.	161.	CCXCVI.	5108 b.
ocymoides H. Par.				= 5110.
oleracea Fic.	III.	164.		= 5120 γ
Otites Sm.	III.	157.	CCLXXXIX.	5004.
paradoxa L.	III.	162.	CCXCVI.	5113.
parviflora Ehrh.	III.	158.	CCXC.	5096.
pelidna Rchb.	III.	160.	CCXCIV.	5105.
pendula L.	III.	151.	CCLXXIX.	5070.
Persoonii Shott.				= 5120 ε
petraea W. K.	III.	155.	CCLXXXV.	5086.
picta P.	III.	152.	CCLXXXII.	5075.
pilosa Spr.	III.	162.	CCXCIII.	5112.
polyphylla DeC.				= 5073.
polyphylla M. B. non L.				= 5101.
Pseud-Otites Bess.	III.	157.	CCLXXXIX.	5095.
pubescens Lois.	III.	150.	CCLXXVII.	5067 b.
pudibunda Hffg.				= 5082.
Pumilio Wulf.	III.	146.		= 5115.
pusilla W. K.	III.	143.		= 5080.
quadridentata DeC.				= 5081.
quadrifida L.	III.	144.		= 5081.
quinquevulnera L.	III.	147.	CCLXXII.	5055 β.
ramosa Otth.				= 4064.
ramosissima Sibth.				= 5064.
reticulata Dsf.				vgl. 5074.
rubella L.	III.	153.	CCLXXXIV.	5078.
rubella Wulf.				= 5076 b.
rubens Vest.?				= 5106.
rupestris L.	III.	156.	CCLXXXVIII.	5091.
Salzmanni DeC.				= 5113.
saponariaefolia Schott.	III.	164.	CCCI.	5121.
Saxifraga L.	III.	154.	CCLXXXV.	5085.
sedoides L.	III.	149.	CCLXXVII.	5064 b.

	Abth.	Seite.	Tab.	Fig.
Silene *Seguierii* (Saxifr. β.) Rchb.	III.	154.	CCLXXXV.	5085 β.
sericea All.	III.	150.	CCLXXVIII.	5066.
Siegeri Bmg.	III.	155.	CCLXXXVII.	5088.
silvestris Schott.	III.	147.	CCLXXII.	5055.
spergulifolia M. B.	III.	159.	CCXCII.	5101.
spicata DeC.				= 5059.
sylvestris Clairv.				= 5126.
sylvestris Schott.			CCLXXII.	5055.
tatarica P.	III.	158.	CCXCII.	5100.
tenerrima Pr.	III.	152.	CCLXXXI.	5072.
Tommassinii Vis.	III.	144.	CCLXXVII.	5064.
uniflora Rth.				= 5119.
valesia L.	III.	155.	CCLXXXVI.	5087.
velutina Pourr.				vgl. 5066.
vesicaria Schrad.	III.	164.	CCXCIX.	5120 α.
vespertina Curt.				= 5067.
vespertina Retz.	III.	151.	CCLXXIX.	5068.
villosa Forsk.				= 5066.
villosa Mnch.				= 5063.
viridiflora L.	III.	160.	CCXCIII.	5104.
viscida Mnch.				= 5083.
viscosa P.	III.	158.	CCXCI.	5099.
wolgensis Spr.				= 5097.
Smegmathamnium Fenzl.				= 4392—4393.
Spaltzahnmeier	III.	100.		
Spergella glabra (W.)	III.	82.	CCII.	4964.
macrocarpa Rchb.	III.	82.	CCII.	4963 b.
nodosa (L.)	III.	82.	CCIII.	4965.
Saginella Rchb.	III.	81.	CCII.	4961 b.
saginoides L.	III.	81.	CCII.	4962.
subulata (Sw.)	III.	82.	CCII.	4963.
Spergula *glabra* W.				= 4964.
glandulosa Bess.				= 4965 b.
nodosa L.				= 4965.
saginoides All.				= 4963 b.
saxatilis Wimm.				= 4962.
subulata Sw.				= 4963.
Staphylea pinnata L.	III.	45.	CLXI.	4823.
Sperkling	III.	81.		
Spindelbaum	IV.	1.		
Springkraut	III.	74.		
Spurre	III.	100.		
Stechmeier	III.	115.		
Stellaria alpestris Hartm.				
Alsine Reich.	III.	105.		= 3669.
brevifolia Walth.	III.	103.	CCXXV.	4911 β.
bulbosa Wulf.	III.	101.	CCXXIII.	4907.
Dilleniana Mnch.	III.	102.	CCXXIV.	4910.
Friesiana Ser.				= 4912.
glauca With.	III.	102.	CCXXIII.	4909.
graminea L.	III.	103.	CCXXIV.	4911.

Abth. Seite. Tab. Fig.
Stellaria helodes M. B. III. 103. CCXXV. 4909 b.
Holostea L. III. 102. CCXXIII. 4906,
longifolia Fries. III. 103. CCXXIV. 4912.
media Sm. III. 101. CCXXII. 4904.
neglecta Weih. III. 101. CCXXII. 4905.
nemorum L. III. 101. CCXXII. 4906.
parviflora Kl. et Richt.
III. 102. CCXXIII. 4909 β.
Reichenbachii *Wierzb.* III. 101.
Saxifraga Bertol. III. 104. CCXXV. 4913.
spatulata Rchb. III. 102. CCXXV. 4910 β.
subulata Boeb. = 4911 β.
Sternkraut III. 100.
Storchschnabel III. 66.
Taubenkropf III. 165.
Tilia argentea Dsf. IV. 11. CCCXXIV. 5150.
bohemica Till = 5138.
corallina Sm. IV. 10. CCCXXIII. 5148.
corylifolia Host. IV. 8. CCCXIX. 5141.
europaea L. Sm. = 5138 b.
flavescens Br. IV. 11.
flava Wolny. IV. 11.
floribunda A. Braun.
IV. 6. CCCXIV. 5138.
grandifolia Ehrh. = 5139.
intermedia DeC. IV. 6. CCCXIII. 5138.
intermedia Host. IV. 11.
latebracteata Host. IV. 9. CCCXX. 5143.
leptolepis Spach. CCCXVIII. 5139.
microphylla W. = 5137.
mutabilis Host. IV. 8 CCCXX. 5142.
obliqua Host. IV. 10. CCCXXII. 5146.
pallida Wierzb. IV. 7. CCCXV. 5138 β.
pannonica Jcq. = 5150.
parvifolia Ehrh. IV. 5.
CCCXI. et CCCXIV. 5137.
pauciflora Hayne. = 5139.
petiolaris DeC. = 5150.
platyphyllos Scop.
IV. 7. CCCXVI. CCCXVIII. 5139.
praecox Braun. IV. 11.
praecox Host. IV. 9. CCCXXI. 5144.
pyramidalis Host. IV. 10. CCCXXIII. 5148.
rotundifolia Vent. = 5150.

Abth. Seite. Tab. Fig.
Tilia silvestris Dsf. = 5137.
sphaerocarpa Rchb. Fl. sax.
IV. 8. CCCXVI. 5139.
Tecksiana Bauh. = 5138.
tenuifolia Host. IV. 9. CCCXXI. 5145.
tomentosa Mnch. = 5150.
ulmifolia Scop. = 5137.
vitifolia Host. IV. 8. CCCXIX. 5140.
vulgaris Hayne. = 5138 β.
Tribulus terrestris L. IV. 43. CLXI. 4821.
Tropaeolum III. 63.
Tryphane Fenzl. cespitosa (Ehrh.)
III. 88. CCVII. 4927.
Facchinii Rchb. III. 88. CCVIII. 4928 b.
Gerardi (W.) III. 88. CCVIII 4928.
griguensis (Thom.) III. 88.
hispida (L.) III. 89. CCVII. 4929 b.
obtusa (All.) III. 89. CCXV. 4937 b.
verna (L.) III. 88. CCVII. 4924.
recurva (All.) III. 89. CCVIII. 4930.
Tunica rigida (L.) III. 122. CCXLVI. 5006.
Saxifraga Koch. = 5006.
Saxifraga (L.) III. 123. = 5006 b.
Vaccaria pyramidata G. M. S.
III. 121. CCXLV. 4991.
Velezia rigida L. III. 121. CCXLVI. 5007.
Vexirnelke III. 169.
Viscago Hall. III. 163.
Viscaria Riv. alpina (L.) III. 168. = 5130.
vulgaris Röhl. III. 168. = 5131.
Wasserstern III. 1.
Weichmeier III. 114.
Wierzbickia Rchb. laricifolia (L.)
III. 92. CCXII. 4933.
macrocarpa (Kit.) III 91. CCXI. 4931.
striata (L.) III. 92. CCXI. 4932.
Wolfsmilch III. 11.
Wunderbaum III. 34.
Xantholinum Rchb. campanulatum (L.)
IV. 24. CCCXL. 5173.
capitatum (Kit.) IV. 24. CCCXLI. 5174.
flavum (L.) IV. 24. CCCXLI. 5175.
nodiflorum (L.) IV. 23. CCCXL. 5175.
tauricum (W.) IV. 25. CCCXLI. 5175 β.
Zwerglein IV. 12.

Anordnung der Kupfertafeln.

Band V:

CXXIX — CXXXVIII	10.
CXXXIX — CXLVIII	10.
CXLIX — CLVIII	10.
CLIX — CLXVIII	10.
CLXIX — CLXXVIII	10.
CLXXIX — CLXXXVIII	10.
CLXXXIX — CXCVIII	10.
CXCIX, CXCIX bis Impatiens!	
CC — CCVII	10.
CCVIII — CCXVII	10.
CCXVIII — CCXXVII	10.
Band V. enthält Tafeln:	100.

Band VI:

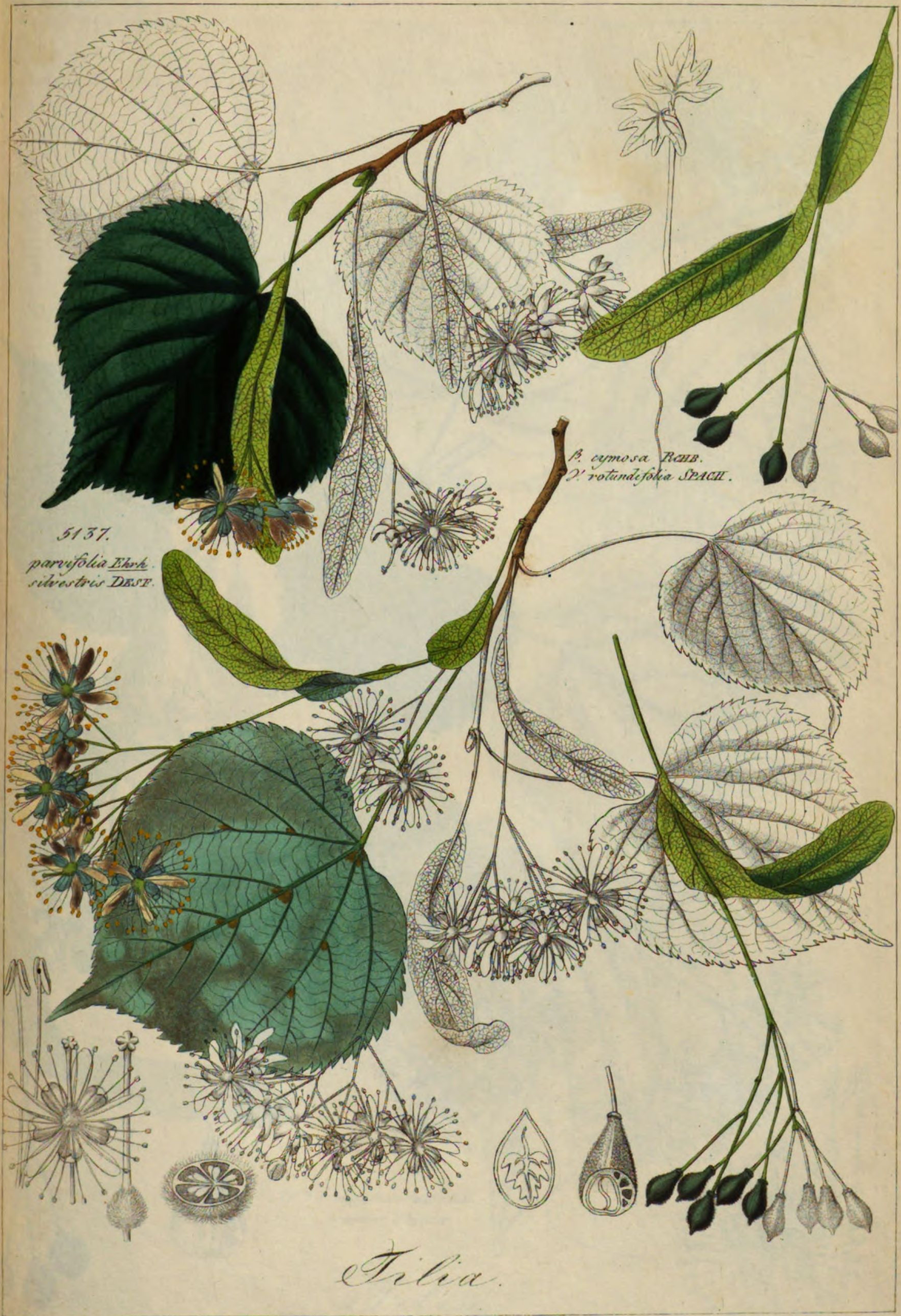
CCXXVIII — CCXXXVII	10.
CCXXXVIII — CCXLVII	10.
CCXLVIII — CCLVII	10.
CCLVIII — CCLXVII	10.
CCLXVIII, CCLXXIV bis. — CCLXVI	10.
CCLXXVII. CCLXXVII bis.—CCLXXXV.	10.
CCLXXXVI. — CCXCV	10.
CCXCVI — CCCV	10.
CCCVI — CCCXV	10.
CCCXVI — CCXXV	10.
	100.
CCCXXVI — CCCXXXV	10.
CCCXXXVI — CCCXLV	10.
CCCXLVI — CCCLII	7.
Band VI. enthält Tafeln:	127.

Druck von Carl Ramming in Dresden.

5134.
europaeus L.
β. angustifolius SCHULZ.
γ. macrophyllus SCHLEICH.

Evonymus.

Evonymus.


β. cymosa Rchb.
γ. rotundifolia Spach.
5137.
parvifolia Ehrh.
silvestris Desf.
Tilia.

Tilia.

α. acuminatissima.
5138.
intermedia DEC.
bohemica TILL.
europaea SM.
β. vulgaris HAYNE.
Tilia.

5137. parvifolia EHRH.
genuina foliis minimis.
5138.
floribunda Al. BRAUN.
Tilia.

5138. – β.?
pallida (WIERZB.)
Tilia.
TP.

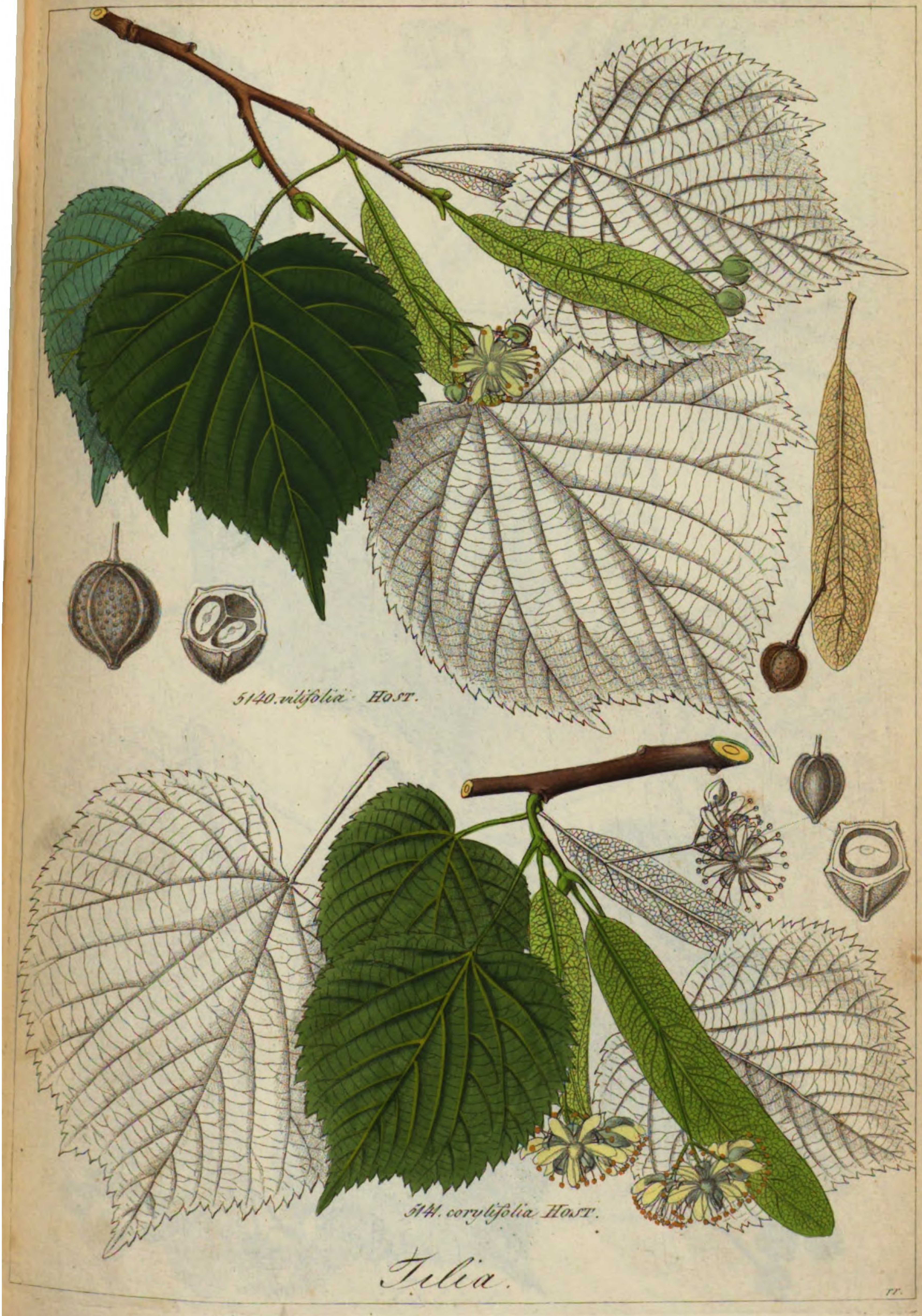
5139. platyphyllos Scop. – α. sphaerocarpa Rchb   β. pentagona.

Tilia.

5139. platyphyllos Scop.
γ. oxycarpa Fl. g. exsic 2295.

Tilia.

5139. platyphyllos Scop.
δ. turbinata R.
ε. acuatocostata.
5139. platyphyllos Scop.
γ. oxycarpa var. leptolepis.
T. mollis leptolepis Spach.
Tilia.


5140. vitifolia HOST.
5141. corylifolia HOST.
Tilia.

5142.
mutabilis HOST.
5143.
latebracteata HOST.
Tilia.

5144.
praecox HOST.
5145. tenuifolia HOST
Tilia

5146. obliqua HOST.

Tilia.

Tilia.

5150. *Tilia argentea* DESF.

5152.
Radiola Millegrana S.M.
Linum Radiola L.

5153.
Cathartolinum pratense Rchb.
Linum catharticum L.

5168. gallicum (L.)
aureum W.K.
5169. corymbulosum RCHB.
Cathartolinum.

5170. strictum L.
sessiliflorum α. LAM.
5170. b. alternum P.
sessiliflorum β. LAM.
5170. c. spicatum P.
sessiliflorum γ. LAM.
inaequale PR.
Cathartolinum.

rr.

5165. tenuifolium L.
5165.b.
suffruticosum (L)
5165.c.
salsoloides (LAM.)
Cathartolinum

(5154.) 5158. angustifolium HUDS. SM.
arvense BAUH. – humile MILL.
gracile SCHOTT.

5155. usitatissimum L.
sativum BAUH.
crepitans SCHÜBL.

Linum.

rr.

5158. b.

Linum cribrosum Rchb.

5164. hologynum RCHB.
5161. narbonense L.
Linum

5163. nervosum W.K.
※ 5163. b.
decumbens DESF.
Linum.

1567. viscosum L. 5166. hirsutum L.

Linum.

5172. maritimum L.
5172. β. davuricum SCHULT.
Linum

5160. alpinum (JACQ.)

5160_b. montanum SCHL.
narbonense POLLINI. bavaricum SCHLZ.

Adenolinum.

91

5159. perenne L.

× 5159. b. Leonii (Schulz.)

Adenolinum

5156. a.
Tommasinii RCHB.

5156. b.
squamulosum RUD.

Adenolinum

5156. austriacum L.

Adenolinum.

5156. β. barbulatum LANG.
5156. δ. marginatum POIR.
Adenalinum.

5171. nodiflorum (L.)
liburnicum Scop. luteolum M.B.

5173. campanulatum (L.)

Xantholinum.

5175. flavum (L.)
5175. β. tauricum (W.) flav. uninerve ROCH.
5174. capitatum KIT. SCHULT. 1814. serrulatum BERT 1828.
Xantholinum.

5182.
Elodes palustris SPACH
Hypericum Elodes L.
5176. humifusum L.
ɣ. decumbens PETERM.
β. Liottardi Vill.
Hypericum

Hypericum

5178. quadrangulo × tetrapterum LASCH

5179. tetrapterum FRIES.

Hypericum.

5179. perforato × tetrapterum RCHB.

rr.

Hypericum.

5183.
tomentosum L.
5184.
nummularium L.
Hypericum.

TT.

5186. Richeri VILL. β. androsæmifolium VILL. alpinum W.K.

Hypericum

5188. barbatum L. *5189. hirsutum L.*

Hypericum.

5190. b. *linearifolium* VAHL.

5190. *elegans* STEPH.

Hypericum.

5190. c. hyssopifolium VILL.

5191. Coris L.

Hypericum

5192. Adrosaemum officinale ALL.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Reichenbach, Ludwig, 1793-1879 / Reichenbach, Ludwig, / Reichenbach, Heinrich Gustav,

Deutschlands Flora mit höchst naturgetreuen, charakteristischen Abbildungen aller ihrer Pflanzenarten in natürlicher Größe und mit Analysen auf Kupfertafeln, als Beleg für die Flora Germanica excursoria und zur Aufnahme und Verbreitung der neuesten Entdeckungen
Bd.: [4]

Leipzig [u.a.] 1844

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 4 Nat 493 -4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11220611-5